

No. 59
Maio de 2016

Portugal-Post

Correio luso-hanseático



AMIGOS, AMIGOS ...



TITELBILD ↗

DIE ZEICHNUNG VON MARLIES SCHAPER ZEIGT UNS ZWEI FREUNDE UND ES IST UNSCHWER ZU ERKENNEN, DASS SIE AUS LISSABON UND HAMBURG STAMMEN. ES HANDELT SICH ALSO UM EINE LUSO-HANSEATISCHE FREUNDSCHAFT, DIE THEMA DIESER AUSGABE DER PORTUGAL-POST IN DIESEM 20. JAHR DER PHG IST.

EDITORIAL	04
ZETTELKASTEN FICHEIRO	06
→ KURZ NOTIERT, VERSCHIEDENES	
SCHWERPUNKTTHEMA - AMIGOS, AMIGOS...	
→ FREUNDE FÜRS LEBEN	12
→ EINE "JUNGE" FREUNDSCHAFT	15
→ 35 JAHRE FREUNDSCHAFT	16
→ <i>O MEU AMIGO ALEMÃO</i> MEIN DEUTSCHER FREUND	19
→ OS AMIGOS SÃO PARA AS OCASIÕES	22
→ <i>MUDAM-SE OS TEMPOS, MUDAM-SE AS VONTADES</i> ES ÄNDERN SICH DIE ZEITEN UND MIT IHNEN UNSERE WÜNSCHE	24
→ DIE FREUNDSCHAFT!	26
→ SO LERNT ICH ANDRÉ KENNEN	27
→ THEMA FREUNDSCHAFT	27
→ MAN TRIFFT SICH IM INTERNET	28
→ <i>MÁRIO SOBRE GERD</i> MARIO ÜBER GERD	29
→ EINE DEUTSCH-PORTUGIESISCHE FREUNDSCHAFT	31
→ GEDANKEN ÜBER DIE FREUNDSCHAFT	32
VERSCHIEDENES	
→ DIE PHG FEIERT IHREN 20. GEBURTSTAG	33
→ DIE BRASILIANISCHE PORTUGIESIN AUS WIESBADEN	34
→ WORT DES JAHRES 2015	35
RUBRIKEN	
→ A NOSSA DITOSA LINGUA - VON SONNIGEN SAMSTAGEN UND DEM BETTTUCH DER BRAUT	36
→ SERIE: KENNST DEN SCHON? E ESTA?	38
→ SERIE: SPAß MIT SPRICHWÖRTERN	39
→ FADO: ATÉ QUE A VOZ ME DOA	40
LESERBRIEFE UND IMPRESSUM	41
VERANSTALTUNGSKALENDER / CALENDÁRIO	42
BEILAGEN DIESER AUSGABE:	
EINLADUNG ZUR SARDINHADA	
PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG	
KULTURREISEN 2016 MIT ANDREAS MÜLLER	

BITTE BEACHTEN SIE AUCH DIE ESA-ANZEIGE AUF SEITE 34



Liebe Leserinnen und Leser der Portugal-Post,

Mit der Herausgabe dieser Ausgabe der Portugal-Post No. 59 wird das Jubiläumsjahr 2016 eingeleitet. Am 6.8. 1996 fand die Gründungsversammlung unseres Vereins statt, die PHG feiert nun den 20sten Geburtstag. Neben der jährlich stattfindenden Sardinhada wird es in diesem Jahr deshalb als Höhepunkt auch ein Jubiläumsfest am 10. September in den Räumen des Kulturhauses Eppendorf geben. Über die Planungen zu diesem Fest berichtet Peter Koj. Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass, Mitglieder und Freunde unseres Vereins zu befragen, welche persönlichen Bindungen und portugiesisch-deutsche Freundschaften über die Jahre entstanden sind und welche Bedeutung sie für unser Leben haben.

Redaktionsmitglieder, Vorstandsmitglieder und PHG-Aktiven beschreiben Freundschaften, die sich entwickelt haben und die unser persönliches Verhältnis zu Portugal bzw. umgekehrt zu Hamburg und Deutschland prägen. Wenn es möglich war, wurde auch von den jeweils beschriebenen Freundinnen und Freunden ein Artikel verfasst, um deren Sichtweise der „hanseatisch-portugiesischen Freundschaft“ darzustellen. Die Artikel zu diesem Thema fallen sehr unterschiedlich aus. So beschreibt Annette Spiering in einem Rückblick eine Freundschaft, die auf ihre Sommerferien 1978 zurückgeht, und wie sie zu einer „camarada“ in einer landwirtschaftlichen Kooperative des Alentejo wurde. Ich selbst bin zur gleichen Zeit in Portugal gelandet und beschreibe eine der wichtigsten Freundschaften meines Lebens zu einem Professor der Philosophie in Lissabon, und er bestätigt diese lange Freundschaft aus seiner Sicht.

Die Freundschaft von Peter Koj zu Júlia Militão aus Cascais „caiu como sopa no mel“ (passte genau) und wird in unterschiedlichen Versionen von beiden Freunden beschrieben. Gerd Jückstock sagt uns, wie „eTwinning“ funktioniert und wie er darüber seinen Freund Mário kennenlernte. Gudrun Bartels beschreibt uns, wie sie über ihr Projekt „200 Jahre Kinder- und Hausmärchen“ eine Gruppe junger Portugiesen kennenlernte, mit denen sie bis heute befreundet ist. Ingrid Hemprich, unser neues Beiratsmitglied, hat uns eine Zeichnung geliefert, die wir auf der letzten Seite der Portugal-Post wiederfinden (Thema: Kinderfreundschaft). Malte Rathke hat auf Madeira seine portugiesische Frau geheiratet und schreibt uns darüber. Filipa Baade hat eine Liebeserklärung an die Teilnehmer ihres Sprachkurses verfasst. António Borralho schreibt mehr allgemein über seine Gedanken zum Thema der deutsch-portugiesischen Freundschaft. Bernd-Dieter Schlange hat André aus Porto über seine Arbeit kennengelernt. Alle diese Texte sind sehr unterschiedlich und beschreiben doch das gleiche Thema.

Natürlich darf der von Peter Koj erstellte Zettelkasten nicht fehlen, in dem in systematischer Form auf die kommenden Veranstaltungen dieses Jubiläumsjahres sowie auf Vereinsangelegenheiten hingewiesen wird. Auch seine Serien „Kennsteden schon...“ und „Essa nossa ditosa língua“, die von sonnigen Samstagen und dem Bettuch der Braut handelt, dürfen nicht fehlen. Den Fado „Até que a voz me doa“ erhielten wir als Beitrag von Helge Dankwarth, übersetzt von Luise Jarck-Albers.

Claus Bunk

– von Peter Koj

Beilagen dieser Ausgabe

– Zu dieser Ausgabe unserer Zeitschrift gibt es zwei Beilagen: zum einen das Protokoll der diesjährigen Mitgliederversammlung und zum anderen ein Informationsblatt über unsere Sardinada am 10. Juli.

Mit dem Fahrrad von Hamburg bis zum Alentejo

– Unser diesjähriges Programm wurde am 16. Januar von Claus Bunk eröffnet, der in einer Multimedia-Schau über seine Fahrradtour von Hamburg in den Alentejo berichtete. Im großen Saal des Kulturhauses Eppendorf drängte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft, die stark beeindruckt war von den Bildern und Berichten. Für alle diejenigen, die nicht dabei sein konnten gab es am 19. Februar eine Wiederholung im Steilshooper Bürgertreff AGDAZ.

FOTO –
PUBLIKUM UND VORTRAGENDER RADLER IM KULTURHAUS EPPENDORF, ERICH THIMM



Leseabend in der Susettestraße

– Sehr gut besucht war auch der schon traditionelle Leseabend bei Erika und Peter Koj (3. Februar). Thema war dieses Mal das bewegende Buch des brasilianischen Autors Bernardo Kucinski über seine Schwester, die ein Opfer der brasilianischen Militärdiktatur (1964 bis 1984) wurde. Mit dem Roman *Wohin der Wind uns weht* von João Ricardo Pedro soll es im nächsten Jahr wieder zurück nach Portugal gehen.

Destacáveis desta edição

– *Esta edição da nossa revista é acompanhada por dois destacáveis: são, por um lado, as atas da nossa Assembleia Geral deste ano e, por outro, uma ficha de informação sobre a nossa sardinada, que terá lugar a 17 de julho.*

De bicicleta de Hamburgo até ao Alentejo

– *A 16 de janeiro, Claus Bunk abriu o programa deste ano com chave de ouro a relatar, numa apresentação multimédia, a volta em bicicleta que o levou de Hamburgo até ao Alentejo. A grande sala do Kulturhaus Eppendorf estava apinhada com um auditório que ficou impressionado com as imagens transmitidas. Para todos os que não puderam assistir nesse dia, Claus bisou no Centro Cultural Steilshoop AGDAZ a 19 de fevereiro.*

Serão literário na Susettestraße

– *Também muito concorrido foi o já tradicional serão literário em casa de Erika e Peter Koj (3 de fevereiro). No centro da discussão estava, desta vez, o emocionante livro do autor brasileiro Bernardo Kucinski sobre a sua irmã, vítima da ditadura militar que marcou o Brasil entre 1964 e 1984. Com a escolha do romance *O Teu Rosto Será o Último* de João Ricardo Pedro, voltaremos, no ano que vem, novamente a Portugal.*

Assembleia Geral da nossa Associação

– *Já uma semana mais tarde, a 11 de fevereiro, teve lugar a nossa Assembleia Geral. Perante a assistência de costume (pouco mais de 30 pessoas), os corpos gerentes fizeram um balanço positivo das suas atividades no decorrer do último ano. Assim não foi surpresa serem todos reeleitos unanimemente. E com Ingrid Hemprich, foi eleito até um nono corpo gerente, lugar previsto pelo estatuto da nossa Associação. Além disso, Peter e Erika Koj foram homenageados com um painel de azulejos do Atelier Duarte, representando o emblema da nossa Associação, em agradecimento por terem servido, durante 15 anos, como anfitriões da nossa Associação. O painel decora agora o escritório deles, que, até janeiro deste ano, serviu de sede da nossa Associação. Como é do conhecimento geral, a nova sede é o escritório do nosso Presidente Luís Pacheco, situado no Wolfgangsweg 7, em pleno “bairro português”.*



FOTO ▸
 EHEMALIGER PRÄSIDENT DER PHG PETER KOJ UND DER JETZIGE PRÄSIDENT LUÍS MANUEL PACHECO BEI DER ÜBERREICHUNG DES AZULEJO-PANEELS AUF DER PHG MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 11.2.2016; H.J. ODROWSKI

Novo restaurante da nossa ronda

— *Fevereiro continuou em cheio. Uma semana mais tarde, encontraram-se mais de 30 (!) sócios e amigos da nossa Associação na Reimarusstraße 4, onde abriu o novo restaurante Taparia Pescador. Ficámos muito contentes com o ambiente e a qualidade da comida. Por isso, não vai ser, com certeza, a última vez que a nossa ronda aí parará. Aliás, abriu, mesmo em frente, um novo restaurante português, Olá Lisboa. José Sequeira, já dono de vários restaurantes e cafés, vendeu o seu restaurante Bairro Alto no Schanzenviertel, o que facilitou a compra da Meson Galicia, convertendo-o num restaurante português. Assim, as quatro esquinas do cruzamento Ditmar-Koel-Straße e Reimarusstraße situam-se os restaurantes do nosso sócio Carlos Vasconcelos (PORTO e NAU), O Pescador, Taparia Pescador e, agora, Olá Lisboa – é um cruzamento na posse de portugueses!*

PHG-Mitgliederversammlung

— Eine Woche später, am 11. Februar, fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Vor der üblichen Kulisse von gut 30 Mitgliedern konnten die Vorstandsmitglieder eine positive Bilanz der Tätigkeiten des letzten Jahres ziehen. So war es auch keine Überraschung, dass alle Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt wurden. Mit Ingrid Hemprich wurde sogar ein weiteres Beiratsmitglied hinzugewählt. Zudem wurden Erika und Peter Koj mit einem Azulejo-Paneel aus dem Atelier Duarte geehrt, das das Emblem unserer Gesellschaft darstellt. Es ist ein Zeichen des Dankes für 15 Jahre Gastfreundschaft. Das Paneel zierte nun das Arbeitszimmer von Peter Koj, das bis zum Januar dieses Jahres als Sitz unserer Gesellschaft diente. Wie allgemein bekannt, ist der neue Sitz im Büro unseres 1. Vorsitzenden Luís Pacheco im Wolfgangsweg 7, im Herzen des Portugiesenviertels.



FOTO ▸
 FEBRUAR RONDA IN DER TAPARIA PESCADOR; ANTJE GRIEM

Neue Station auf unserer Ronda dos Restaurantes

— Eine Woche darauf trafen sich mehr als 30 (!) Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft in der Reimarusstraße 4, wo das Restaurant *Taparia Pescador* neu eröffnet hatte. Alle waren wir sehr angetan von der Atmosphäre und der Qualität des Essens. So wird es sicher nicht das letzte Mal gewesen sein, dass unsere Ronda hier einkehrt.

Alta visita de Lisboa

— *A 22 de março, o novo Secretário de Estado para as Comunidades Portuguesas, José Luís Carneiro, no seu percurso pelas Embaixadas e Consulados portugueses, fez escala em Hamburgo. Após a receção pela Câmara de Hamburgo, visitou as escolas com ensino de Português (Rudolf-Roß-Grundschule e Stadtteilschule am Hafen-veja foto do Glyn Lowe no verso desta edição).*

Übrigens hat direkt gegenüber mit dem *Olá Lisboa* inzwischen ein weiteres portugiesisches Restaurant aufgemacht. José Sequeira, der schon mehrere Restaurants und Cafés besitzt, hat das *Bairro Alto* im Schanzenviertel verkauft, was ihm gestattete, das *Meson Galicia* zu kaufen und zu einem portugiesischen Restaurant zu machen. Somit sind alle vier Ecken der Kreuzung Reimarusstraße und Ditmar-Koel-Straße mit den Restaurants unseres Mitglied Carlos Vasconcelos (*Porto und Nau*), *O Pescador*, *Taparia Pescador* und nun *Olá, Lisboa* in portugiesischer Hand.

FOTO ↗

EMPFANG IM GENERALKONSULAT IN DER BÜSCHSTRASSE MIT ZAHLREICHEN GELADENEN GÄSTEN DARUNTER AUCH VIELE PHG-MITGLIEDER; GLYN LOWE



Hoher Besuch aus Lissabon

— Am 22. März machte der neue, für die im Ausland lebenden Portugiesen zuständige Staatssekretär José Luís Carneiro auf seiner Visite der portugiesischen Botschaften und Konsulate Zwischenstation in Hamburg. Nach einem Empfang im Rathaus besuchte er die Schulen mit Portugiesischunterricht (Rudolf-Roß-Grundschule und Stadtteilschule am Hafen—siehe Foto von Glyn Lowe auf der Rückseite dieser Ausgabe). Am Nachmittag gab es dann einen Empfang im Generalkonsulat in der Büschstraße. Unter den zahlreichen Gästen, die Portugal in dieser „portugiesischsten Stadt Deutschlands“ vertreten, waren auch einige unserer Vorstandsmitglieder. In seiner Ansprache zeigte sich der Staatssekretär stark beeindruckt von der Präsenz Portugals in der Hansestadt, insbesondere von dem Engagement, das er bei der Vermittlung der portugiesischen Sprache feststellen konnte. Für einen besonders stimmungsvollen Moment sorgte die junge Sängerin Helena de Castro, als sie mit ihrer wunderschönen kräftigen Stimme die portugiesische Nationalhymne intonierte.

À tarde, houve uma recepção no Consulado Geral na Büschstraße. Entre os muitos convidados que representam a vida portuguesa na “cidade mais portuguesa da Alemanha”, encontravam-se também alguns corpos gerentes da nossa Associação. Na sua palestra, o Secretário de Estado mostrou-se impressionado com a forte presença lusa em Hamburgo, sobretudo com o empenho que constatou no ensino da língua portuguesa. Um momento de grande emoção foi quando a jovem cantora Helena de Castro, com a sua voz bonita e vigorosa, entoou o hino nacional.

FOTO ↗

EMPFANG DER DELEGATION IM HAMBURGER RATHAUS; GLYN LOWE



Viagem de estudo do curso de Português de Filipa Baade

— Como já anunciamos na última edição da nossa Info-Post, Filipa Baade levou os alunos do seu curso de Português ao seu Alentejo natal (9 a 13 de abril). Foram dias cheios des experiências inesquecíveis e estamos ansiosos por ler os relatos dos participantes na nova edição da Info-Post, a sair em agosto.

Peter Koj lança segundo livro

— Um ano após a publicação do seu primeiro livro (*Português, meu amor. Annäherungen an eine spröde Schöne*), a editora Schmetterling lançou outro sobre os provérbios portugueses (*Passatempo proverbial. Spaß mit portugiesischen Sprichwörtern*). Como se trata de uma edição mais dispendiosa, com 22 desenhos em grande formato, da autoria de Marlies Schaper, sai um pouco mais caro (€ 16,80). Mas para todos os amigos da sabedoria do povo português e da grande arte de Marlies Schaper, que sabe ilustrá-la de uma maneira original e, às vezes, surpreendente, é um livro a não perder.

Peter Koj bringt sein zweites Buch heraus

— Ein Jahr nach der Veröffentlichung seines ersten Buches (*Português, meu amor. Annäherungen an eine spröde Schöne*) hat der Schmetterling Verlag jetzt ein zweites Buch von ihm publiziert (*Passatempo proverbial. Spaß mit portugiesischen Sprichwörtern*). Da es mit 22 großformatigen Zeichnungen von Marlies Schaper umfangreicher ist, kostet es etwas mehr (€ 16,80). Aber für alle Freunde der portugiesischen Volksweisheit und der großartigen Kunst Marlies Schapers, mit der sie diese originell und gelegentlich ausgesprochen überraschend ins Bild setzt, ist der Band ein unbedingtes Muss. Die Autoren werden ihr Werk am 31. Mai im Kulturhaus Eppendorf vorstellen, wo man auch die Originalzeichnungen käuflich erwerben kann und zudem den Kauf mit einem guten Tropfen vom Douro begießen kann.

Weitere Veranstaltungen im Mai

— Im Mai gibt es eine ganze Reihe interessanter Veranstaltungen. Am 5. Mai wird weltweit der Tag der portugiesischen Sprache gefeiert. Da dieser Tag in Deutschland ein Feiertag ist (Christi Himmelfahrt), wird er auf den 4. Mai vorgezogen. An diesem Tag steht das Instituto Camões an der Universität Hamburg im Mittelpunkt, findet hier doch eine Reihe von Veranstaltungen zur Feier dieses Tages statt. Bei Redaktionsschluss stand das Programm noch nicht fest. Aber die Schriftstellerin Lídia Jorge hat – mit Unterstützung durch unsere Gesellschaft – ihr Kommen zugesagt. Am 20. Mai wird unser Mitglied Bernd-Dieter Schlange, ein Experte in Sachen Verkehr, in einem Lichtbilder-Vortrag über die Straßenbahnen in Portugal sprechen (*Nostalgie und Moderne – Straßenbahnen in Portugal*). Beginn im Bürgertreff Steilshoop AGDAZ (Cesar-Klein-Ring 40) ist um 19:30 Uhr. Die deutsche Journalistin Svenja Länder hat eine Zeitlang in Nordportugal gelebt und ist dort den Spuren von Armando Rodrigues de Sá gefolgt, dem millionsten Gastarbeiter, der im September 1964 nach Deutschland kam. Sie lernte seinen Enkel kennen, und trat mit ihm gemeinsam die Reise seines Großvaters von Lissabon nach Köln-Deutz noch einmal an. Zusammen mit der portugiesischen Journalistin Cristina Dangerfield-Vogt hat sie ein Buch darüber verfasst (*A Vida Numa Mala*), das vor kurzem erschienen ist. Die Autorinnen werden mit unserer Unterstützung das Buch am 24. Mai um 16 Uhr im Instituto Camões (Phil. 771, Von-Melle-Park 6) vorstellen. Der Eintritt ist frei.

>

Aliás, os autores vão apresentar o livro a 31 de maio no Kulturhaus Eppendorf, onde haverá a oportunidade de adquirir os originais e regar a compra com um copo de bom vinho do Douro.

FOTO ↗

BUCHVORSTELLUNG MIT GRUSSWORT DER GENERALKONSULIN DRA LUÍSA PAIS LOWE; GLYN LOWE



Outros eventos em maio

— O mês de maio está cheio de compromissos interessantes. No 5 de maio, festeja-se mundialmente o Dia da Língua Portuguesa. Mas como na Alemanha é feriado (Ascensão de Cristo), é antecipado para 4 de maio. Nesse dia, o Instituto Camões na Faculdade de Hamburgo estará no centro das atenções, havendo vários eventos para celebrar essa efeméride. No fecho da redação, o programa ainda não estava concluído. Mas haverá a participação da escritora Lídia Jorge, cuja vinda a Hamburgo é subsidiada pela nossa Associação. A 20 de maio, o nosso sócio Bernd-Dieter Schlange, perito em matérias de trânsito, falará numa conferência multimédia sobre elétricos em Portugal (*Nostalgie und Moderne – Straßenbahnen in Portugal*). O evento começa às 19:30 horas, no Centro Cultural Steilshoop AGDAZ (Cesar-Klein-Ring 40). A jornalista alemã Svenja Länder, que viveu algum tempo no Norte de Portugal, aproveitou a sua estada para seguir o rasto de Armando Rodrigues de Sá, o milionésimo trabalhador contratado (“Gastarbeiter”) a chegar à Alemanha em setembro de 1964.

>

Zwei Tage später öffnet das Portugiesische Generalkonsulat von 18 bis 22 Uhr seine Tore. Im Rahmen der „Langen Nacht der Konsulate“ sind Gäste herzlich willkommen, die sich über die Arbeit des Konsulats informieren wollen.

Fado-Flut

— Dieses Jahr ergießt sich eine wahre Fado-Flut über Hamburg. Angefangen mit der blinden Fadista D. Rosa im Februar über Carminho im März (Kleine Laeishalle) bis zu Cláudia Madur (Kulturkirche Altona) und der Gruppe *Fado ao Centro* mit Coimbra-Fado (Kleine Laeishalle) im April – sie alle waren die Künstler des ersten Jahresdrittel. Nun freuen wir uns darauf, Ana Moura wieder in der Fabrik zu hören (22. Mai). Und wer in Kiel und Umgebung wohnt, kann sich darauf freuen, die großartige Fadista Mariza im Rahmen des Schleswig Holstein Festivals zu erleben (19. Juli).

Sardinhada 2016

— Wie bereits angekündigt, wird unsere traditionelle Sardinhada zum ersten Mal im Stadtzentrum stattfinden, genauer gesagt auf dem Grundstück der Rudolf-Roß-Grundschule 10. Juli). Sie scheint uns ein idealer Standort zu sein, gut erreichbar für die meisten unserer Mitglieder, außerdem ist es eine bilinguale Schule mit Portugiesisch, deren stellvertretende Schulleiterin Nora Koj PHG-Mitglied ist. Zudem bietet sie mit ihrem Spielplatz Mitgliedern unserer Gesellschaft die Möglichkeit, ihre kleinen Kinder mitzubringen. Bitte beachten Sie die Beilage und sichern sich durch die entsprechende Vorauszahlung Ihre Teilnahme.

20. Geburtstag unserer Gesellschaft

— In diesem Jahr wird unsere Gesellschaft 20 Jahre alt. Zur Feier dieses Tages wird es am 10. September ein großes Fest geben im Kulturhaus Eppendorf, wo unsere Gesellschaft am 6. August 1996 gegründet wurde. Auf unseren Aufruf an unsere Mitglieder, sich an der Gestaltung des Festes zu beteiligen, gab es verschiedene Rückmeldungen. Und so wird es ein attraktives Programm geben, das ausschließlich von unseren Mitgliedern getragen wird. Carlos Vasconcelos (Restaurant Porto und Nau) wird für unser leibliches Wohl sorgen und Stephan Garbe wird eine Kneipe einrichten, in der er seinen bekannten Gin Sul kredenzt.
>

Svenja Länder entrou em contato com o neto dele e a dois percorreram mais uma vez o itinerário do malogrado Armando. Juntamente com a jornalista portuguesa Cristina Dangerfield-Vogt, redigiu um livro sobre essa experiência (A Vida numa Mala), que acaba de sair do prelo. As autoras vão apresentar o livro, com o nosso apoio, no Centro de Língua Portuguesa (Instituto Camões, Phil. 771, Von-Melle-Park 6), a 24 de maio, às 16 horas. A entrada é gratuita. Dois dias mais tarde, o Consulado Geral de Portugal na Büschstraße 7 estará de portas abertas, entre as 18 e as 22 horas. No âmbito da chamada “Longa Noite dos Consulados”, terá o máximo prazer em receber visitas que queiram informar-se sobre as atividades dessa instituição.

Chuva de estrelas do fado

— *Este ano, há uma verdadeira chuva de estrelas do fado em Hamburgo. Começando, em fevereiro, por D. Rosa, a fadista cega, passando por Carminho em março (Kleine Laeishalle) e Cláudia Madur (Kulturkirche Altona) e o conjunto Fado ao Centro com fado de Coimbra (Kleine Laeishalle) em abril, foram os artistas do primeiro trimestre do ano. Agora regozijamo-nos com a perspectiva de ouvir Ana Moura novamente na Fabrik (22 de maio). E quem mora em Kiel e arredores, terá o prazer de ouvir, no âmbito do Schleswig-Holstein Musik Festival, a grande fadista Mariza (19 de julho).*

Sardinhada 2016

— *Como já anunciamos, a nossa sardinhada tradicional terá lugar pela primeira vez no centro da cidade, mais exatamente no recinto da Escola Primária Rudolf Roß. Parece-nos uma escolha ideal, não só por ser mais acessível à grande maioria dos nossos sócios, mas também por ser uma escola bilingue com Português, cuja vice-diretora é uma sócia nossa (Nora Koj). Além disso, oferece, com um pátio de recreio, a oportunidade aos sócios com filhos pequenos de os levar consigo. Atendem na ficha de informação que acompanha esta edição para garantirem a vossa participação.*

Festa do 20º aniversário da nossa Associação

— *A 6 de agosto, a Associação Luso-Hanseática celebra vinte anos de atividade. Para festejar esse aniversário, haverá, a 10 de setembro, uma grande festa no Kulturhaus Eppendorf, lugar da sua fundação. O apelo aos nossos sócios para participarem na preparação da festa foi bem aceite, e assim haverá um programa aliciante da autoria exclusiva de sócios nossos.*
>

In einem anderen Raum werden unsere bildenden Künstlerinnen und Autoren ihre Werke anbieten. Außerdem wird es Lesungen mit unseren Autoren und Übersetzerinnen geben, die sich mit Filipa Baade und Proben ihres Portugiesischunterrichts ablösen. Auch eine Multimedia-Schau unserer Aktivitäten in diesen ersten 20 Jahren darf nicht fehlen. Bei der Musik müssen wir uns allerdings Hilfe von außen holen: Die *Concertinas de Hamburgo* werden am Nachmittag aufspielen, und zum Konzert am Abend kommt die Wiesbadener Formation *Hotel Bossa Nova* mit der portugiesischen Sängerin Liza da Costa ins Kulturhaus. Weitere Einzelheiten auf der Seite 33 dieser Ausgabe.

Weitere Veranstaltungen

— Für den Rest des Jahres haben wir zwei weitere Veranstaltungen programmiert. Am 11. Oktober wird Barbara Mesquita über Angola sprechen. Das afrikanische Land hat sich seit seiner Unabhängigkeit im Jahre 1975 zu einem wichtigen Faktor der portugiesischsprachigen Welt entwickelt, vor allem wirtschaftlich (dies war das zentrale Thema der *Portugal-Post* 52). Barbara Mesquita ist als Übersetzerin einiger angolischer Schriftsteller und als beeidigte Dolmetscherin in der Lage, uns intime Kenntnisse des Landes zu vermitteln. Darüber hinaus wird sie ihre Anthologie angolischer Autoren vorstellen, die im letzten Jahr beim Verlag Arachne unter dem Titel *Angola entdecken!* erschienen ist. Einen Monat später, genauer gesagt, am 23. November, haben wir das Vergnügen, Annegret Heinold wieder zu begrüßen. Die in Portugal ansässige Hamburger Autorin hat im November 2014 ihr Buch *111 Gründe, Portugal zu lieben* vorgestellt. Im letzten Jahr veröffentlichte sie nun den *Fettnäpfchenführer Portugal*, wo sie auf unterhaltsame Weise die Ausrutscher vorstellt, die einem unerfahrenen oder schlecht informierten Touristen in Portugal unterlaufen können. Eine Rezension des Buches findet sich auf unserer Homepage unter Buchtipp des Monats Februar 2016. Beide Veranstaltungen finden im Kulturhaus Eppendorf statt und beginnen um 19:30 Uhr.

Studienreise von Filipas Portugiesischkurs

— Wie wir schon in der letzten Ausgabe unserer Info-Post ankündigten, hat Filipa Baade die Teilnehmer ihres Portugiesischkurses in ihre alentejanische Heimat begleitet (9. bis 13. April). Es waren unvergessliche Tage und wir sind schon neugierig auf die Berichte, die die Teilnehmer in der Ausgabe der Info-Post oder in der nächsten Portugal-Post veröffentlichen. Bild der Reisegruppe siehe Rückseite.

Carlos Vasconcelos (restaurante PORTO e NAU) tratará da comida e das bebidas e Stephan Garbe instalará uma tasca que oferece o seu famoso Gin Sul. Numa outra sala, as nossas desenhadoras e autores vão oferecer as suas obras. Além disso, haverá sessões de leitura com os nossos autores e as nossas tradutoras. Reverzar-se-ão com pequenas demonstrações de aulas de Português (Filipa Baade). Também uma apresentação multimédia das nossas atividades nestes primeiros vinte anos não deve faltar. Só na parte musical, devemos recorrer a forasteiros. Os Concertinas de Hamburgo tocarão da parte de tarde e, para o concerto à noite, vem de Wiesbaden o conjunto Hotel Bossa Nova com a cantora portuguesa Liza da Costa. Mais pormenores na página 33 desta edição.

Outros eventos

— *Mais para o fim do ano, temos na manga mais dois eventos interessantes. A 11 de outubro teremos uma palestra sobre Angola com a tradutora Barbara Mesquita. Esse país africano tem-se tornado, desde a sua independência em 1975, um fator importante no mundo lusófono, sobretudo a nível económico (foi tema central da Portugal-Post 52). Barbara Mesquita, como tradutora de vários autores angolanos e intérprete ajuramentada, vai transmitir-nos conhecimentos centrais desse país. Além disso, vai apresentar a sua antologia de autores angolanos, com o título Angola entdecken! (“Descobrir Angola”) publicada já no ano passado pela editora Arachne. Um mês mais tarde, mais exatamente a 23 de novembro, teremos o prazer de saudar novamente Annegret Heinold. A autora hamburguesa, residente em Portugal, apresentou, em setembro de 2014, o seu livro 111 Gründe, Portugal zu lieben (“111 razões para amar Portugal”). No ano passado, publicou novo livro, o Fettnäpfchenführer Portugal, onde apresenta, de uma maneira divertida, as gafes que o turista desprevenido ou mal informado pode cometer em Portugal. Uma resensão do livro encontra-se na nossa página na internet, na rubrica “Buchtipp des Monats Februar 2016”. Os dois serões terão lugar no Kulturhaus Eppendorf. Ambos os eventos têm início às 19 e meia.*

Viagem de estudo do curso de Português de Filipa Baade

— *Como já anunciamos na última edição da nossa Info-Post, Filipa Baade levou os alunos do seu curso de Português ao seu Alentejo natal (9 a 13 de abril). Foram dias cheios das experiências inesquecíveis e estamos ansiosos por ler os relatos dos participantes na nova edição da Info-Post ou Portugal-Post. Veja a foto no verso desta edição.*



FOTO ↗
ANNETTE SPIERING (MITTE) TRIFFT EHEMALIGE MITGLIEDER DER KOOPERATIVE SOLDADO LUIS; ANNETTE SPIERING

Freunde fürs Leben

– von Annette Spiering

Es waren ja die politischen Motive, die mich 1978 in den Sommerferien zu einem 2wöchigen Ernteeinsatz mit dem 'Hamburger Freundeskreis portugiesischer Agrarkooperativen' nach Vale de Guiso auf die Kooperative Soldado Luís führten. Dort wurde mir sehr schnell klar, dass ich beim Reisjäten und Zusammentragen von frisch geschälten Korkplanken fand, womit ich in dem abgelegenen Dorf am Sado nicht gerechnet hatte: ungeheuer offene und gastfreundliche Menschen, die Gemüse aus ihren Gärten für unsere Gruppe ins Camp trugen, noch eine *linguiça* und ein paar Eier dazu gaben, damit auch wir uns während der Arbeit in unserem Tontopf am langen offenen Feuer von der Köchin eine ebenbürtige *sopa* kochen lassen konnten. Menschen, die uns unbedingt vermitteln wollten, wie sie in den Zeiten des

Großgrundbesitzes gelitten hatten und dass es ihnen jetzt besser ging, seit sie ihre Geschicke nach dem *25 de Abril* auf der Kooperative selbst in die Hand nahmen. Sie luden einzelne von uns zu sich nach Hause ein und zeigten voller Stolz, wie der niedrige, aber regelmäßige Lohn sie zu Verbesserungen ihrer bescheidenen Wohnverhältnisse ermutigt hatte. Geleitet von Erstaunen und Wissbegier wollten sie erfahren, was uns *dotores* aus dem fernen Deutschland dazu brachte, unter der heißen Sonne die schwere Landarbeit mit ihnen zu teilen, und das auch noch in unserem Urlaub. So eine Art der Begegnung auf Augenhöhe konnten sie bisher von ihren portugiesischen Landsleuten kaum. Dabei stellten wir uns doch oft genug ungeschickt an und machten auch viel falsch, was aber keiner übel nahm.

>

Wir lernten von ihnen viel über Arbeit und Leben im Alentejo, sie freuten sich darüber, dass wir da waren und dass es Abwechslung im Dorf gab. Waren auf meinen früheren Reisen um den Globus die „Bauern“ in exotischen Ländern letztendlich nicht viel mehr als begehrte Fotoobjekte und Lokalkolorit im Hintergrund geblieben, so erlebte ich bei den Kooperanten von Soldado Luís eine erstaunliche Offenheit gegenüber uns Fremden und Vertrauen. Dabei sprachen wir nicht einmal eine gemeinsame Sprache, die Kommunikation musste oft mit Händen und Füßen laufen, was zu den komischsten Situationen führte. Dass wir miteinander so viel scherzen, lachen und auch feiern konnten, gab allen persönlichen Begegnungen viel Leichtigkeit. Politisch waren wir uns aber einig: Nie wieder sollte es in Portugal so ungerecht wie zu Zeiten der *fachistas* zugehen.

Wir waren in der kurzen, aber intensiven Zeit miteinander zu *camaradas* geworden, und im Freundeskreis in Hamburg tauschten wir unsere persönlichen Erfahrungen aus und planten Unterstützungsaktionen für Soldado Luís. So war es klar, dass ich in den Sommerferien 1979 wieder mit der Soligruppe auf die Kooperative reiste. Auch hatte ich mich inzwischen ein wenig um den Erwerb der portugiesischen Sprache bemüht – allerdings ohne große Erfolge neben der Arbeit in der Schule. Die Sprachkenntnisse verbesserten sich erst 1980/81 deutlich, als ich ein ganzes Sabbatjahr in Vale de Guiso verbrachte.

Mir wurde mietfrei ein komfortables Haus der Kooperative zum Wohnen und zum Empfang weiterer Gäste angeboten – und davon kamen 150 im Laufe des Jahres! An drei Vormittagen in der Woche begleitete ich die Frauen bei der Feldarbeit, an drei Abenden eine portugiesische Lehrerin – die aus Hamburg finanziert wurde – im Alphabetisierungskurs, der leider nur von Männern und Jugendlichen besucht wurde. Weiter unterstützte der Freundeskreis, dass ich für Kooperanten und ihre Familien Exkursionen nach Lissabon,

Nazaré und Fátima organisierte, Zuschüsse gab es dafür, dass engagierte Musiker zu Festen ins Dorf geladen wurden. Alte und Kranke schätzten es, dass ich sie mit meinem Auto – damals das zweite im Dorf! – zum Arzt oder zu entfernt wohnenden Verwandten fuhr, was dann wieder eine Essen- einladung am Wochenende oder großzügige Naturalienlieferungen aus den Gärten nach sich zog. Mir wurde gar verboten, Gemüse zu kaufen! In diesem Jahr gewann ich einen differenzierteren Eindruck von den Menschen im Dorf, wurde einbezogen in ihre familiären Freuden und Leiden, wurde Zeugin von wirtschaftlichen Problemen und politischen wie persönlichen Zwistigkeiten innerhalb der Kooperative. Auch sie lernten meine Stärken und Schwächen besser kennen, zu vielen entstanden enge Bindungen, andere neideten meine privilegierte Situation. Die schimpften mich hinter vorgehaltener Hand gelegentlich *Catarina Eufémia* und setzten Gerüchte in die Welt. Ich ahnte vorher nicht, welche Demütigung und Ohnmachtsgefühle es bedeutete, noch am Ende des 20. Jahrhunderts Analphabet zu sein. Die meisten Dorfbewohner aber haben ihre oft erniedrigenden früheren Erlebnisse und Entbehrungen klug in Lebensweisheit, Mitgefühl und tief gelebte Solidarität umsetzen können. Ich staunte immer wieder, welche Lust und Freude noch so kleine Anlässe bewirkten und von welch wunderbaren Menschen ich dort umgeben war.

Schon seit die *Patrões* 1983 ihr Gut von Porches wieder mit wenigen fest angestellten Arbeitern bewirtschafteten, entfiel in Vale de Guiso die frühere gemeinschaftstiftende Basis der geteilten Feldarbeit, nicht aber mein Interesse an den Geschicken vieler Freunde dort. Wenn ich dahin fahre, bricht bei vielen große Freude aus, ein fröhliches Jauchzen – Anéti! – Küsschen hier und Küsschen dort, und ich möchte jedes Mal vor Scham am liebsten im Boden versinken und gleich wieder wegfahren, zumal mir deren Namen ja nicht immer gleich einfallen.
>

Aber dann mache ich mir klar, dass ich all die schönen Erinnerungen an die gute gemeinsame Zeit abkriege, dass ich auch stellvertretend für viele andere Besucher der Kooperative so geherzt werde. Nachdem ich die Nachfragen nach meiner Familie und früherer Freunde brav beantwortet habe, erzählen sie dann von sich. Oft tut es weh zu erfahren, wie viele der Landarbeiter wieder in ihre unsichere Lage zurückgeworfen wurden, sich mit Saison- und Gelegenheitsarbeiten hier und dort den immer teurer werdenden Lebensunterhalt sichern müssen, haben sie das Rentenalter noch nicht erreicht. Aber wozu reicht die ländliche monatliche Mindestrente von 250 € schon? Gut, wer da noch Kraft zur Bestellung seines Gartens hat, auch die Familienangehörigen in der Stadt können davon profitieren. Dass im Dorf inzwischen fast nur noch Alte zurückgeblieben sind, viele von ihnen krank und der schlechten Gesundheitsversorgung ausgeliefert sind, dass man sich aber in den Familien so gut es geht unterstützt, wird von allen Seiten erzählt. Und dass das dörfliche Gemeinschaftsleben schon vor vielen Jahren so gut wie zum Erliegen kam, bedauern die meisten. Seit zwei Jahren aber, im August, findet wieder ein zweitägiges Kirchfest statt. Zu dem kämen dann alle jungen Familien zurück ins Dorf. Da solle ich doch unbedingt auch kommen, denn ich gehörte ja schließlich mit dazu ...

FOTO ↗
KOOPERATIVE SOLDADO LUIS IN VALE DE GUIISO 1978; ANNETTE SPIERING



FOTO ↗
KINDER DER KOOPERATIVE SOLDADO LUIS IN VALE DE GUIISO 1978; ANNETTE SPIERING



Eine „junge“ Freundschaft

– von Gudrun Bartels

„200 Jahre Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm in Portugal 2014/15 ist ein Projekt des Göttinger Märchenland e.V. Da ich Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins bin und regelmäßig einige Monate im Jahr in Portugal verbringe, hatte ich die Idee, die Ausstellung „Illustrationen zu den Märchen der Brüder Grimm“, die unser Verein anlässlich des Jubiläums konzipiert hatte, auch in Portugal zu zeigen. Möglich wurde das durch eine Förderung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in Hannover. In Portugal habe ich Kontakt zu einer portugiesischen Lehrerin und Schulleiterin, die mich mit einer Gruppe portugiesischer Studenten der Kommunikation und Politikwissenschaft zusammengebracht hat.

Die jungen Leute, die sich zu der Gruppe POLIS apotose zusammengeschlossen haben, wollen ihre Heimatstadt Armação de Pera durch kulturelle und soziale Projekte entwickeln. So wurde im Rahmen des BAY Art Festes (mit vielen Straßenkünstlern) die Märchenausstellung gezeigt. Die Zusammenarbeit mit Noel Viera, Áxel Correia, Rita Machado and Carolina Mendonça klappte von Anfang an sehr gut und hat viel Spaß gemacht, so dass sich trotz des Generationsunterschieds sofort eine Freundschaft entwickelt hat. Ihre Motivation, die Ausstellung in ihr Programm zu integrieren, und die Begeisterung für die Märchen der Brüder Grimm haben mich sehr gefreut - war es doch ein enormer Aufwand, die Exponate nach Portugal zu bringen. Das Fest war dann auch ein großer Erfolg. Es fand auf einem ehemaligen Schulgelände statt, und neben hipper Musik, Getränken und Speisen wurden die faden Gebäudewände mit Graffiti gestaltet und die Märchenbilder gezeigt. Es kamen viele Besucher, vor allem portugiesische Familien- hatte ich bisher doch fast nur Engländer, Holländer und Deutsche auf anderen Festen und Ausstellungen getroffen. Das Projekt ist beendet, doch die Freundschaft ist geblieben. Wir treffen uns, wenn ich in Portugal bin, und es wird diskutiert über „Gott und die Welt“, und natürlich planen wir neue gemeinsame Projekte. Diese jungen Leute machen Mut und geben Hoffnung auf eine positive Entwicklung in Portugal.

FOTO →
JUNGE FREUNDE IN PORTUGAL, GUDRUN BARTELS



Spaß mit Sprichwörtern Lösungen:
1G 2B 3D 4I 5A 6F 7H 8J 9E 10C

35 Jahre Freundschaft

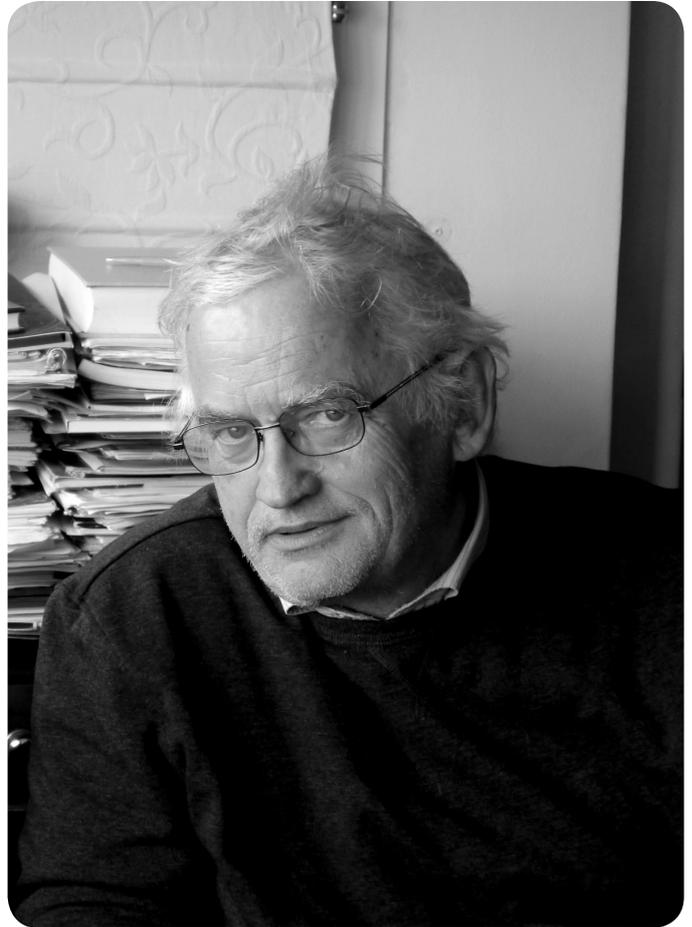
– von Claus Bunk

Im Oktober 1982 machte ich mich auf nach Portugal, um mir einen Herzenswunsch zu erfüllen - ich wollte die portugiesische Sprache erlernen. Dafür hatte ich mir genau 9 Monate Zeit genommen, eine Auszeit bei meinem damaligen Arbeitgeber. Schon damals hatte ich einen guten Freund in Portugal, Bernardo, der mir bei der Suche nach einer Unterkunft helfen wollte. In Lissabon angekommen, schrieb ich mich bei der Faculdade de Letras für das Wintersemester ein und besuchte im Anschluss Bernardo, der mir einen Vorschlag unterbreitete. Sein ehemaliger Gymnasiallehrer, Adelino Cardoso, bei dem ich im Vorjahr schon einmal übernachtet hatte, sei ein feiner Mensch und hätte ein Zimmer zu vermieten. Es kam also zu einem Treffen mit Adelino, und der bot mir tatsächlich spontan sein freies Zimmer für eine mehr symbolische Miete von 100 DM monatlich an. Ich zog also ein bei Adelino.

Adelino sprach damals eigentlich nur Portugiesisch und Französisch, was sich schnell als ein großer Vorteil herausstellte. Alle anderen deutschen Studenten pflegten Freundschaften untereinander, was nicht gerade förderlich für das Erlernen der Sprache war. Natürlich war dies unter uns beiden auch ein Nährboden für viele kleine alltägliche Missverständnisse. So fragte ich ihn bei einem Anlass nach dem Wohlbefinden einer "cenoura", meinte damit aber eine "senhora". Ich betätigte mich auch darin, neue portugiesische Wörter zu erfinden, wie z.B. "emboramos", das ich im Sinne von "lass uns gehen" verwendete, oder ich verwendete den brasilianischen Begriff "todo mundo", den in Portugal zu dieser Zeit nur Wenige kannten, und dieses Wortspiel gefiel Adelino von Beginn an. Wir hatten damit immer viel zu lachen, und es entwickelte sich schnell eine deutsch-portugiesische Freundschaft zwischen meinem Hauswirt und mir. Der Wohnort war nicht gerade ein touristisches Ereignis in den Suburbs der Stadt (Prior Velho in der Nähe des Flughafens), aber ich fühlte mich dort wohl, und darauf kommt es ja an.

Selbst die täglich aus Südafrika um 24 Uhr eintreffende Boeing 747 der South African Airways, die regelmäßig die Zimmerlampe zum Vibrieren brachte, konnte mich von der positiven Einstellung zu dieser Unterkunft nicht abbringen. Auch die Tatsache, dass ich meine damalige holländische Freundin in die Unterkunft mitbrachte, konnte Adelino nicht aus der Ruhe bringen. Sie wurde in den Haushalt wie selbstverständlich aufgenommen. An den Wochenenden kochten wir ausgiebig gemeinsam mit anderen Freunden, und ich lernte die Küche "à portuguesa" schnell kennen. Insbesondere die Benutzung von Olivenöl, die Zubereitung von absolut leckerem Fisch und die Verwendung von Gemüse, das ich aus der Heimat überhaupt nicht kannte (z.B. couve portuguesa). Bittere Salatsorten wie "agrião" oder ein vorzüglicher roher Wurzelsalat mit Limonensaft, viel Knoblauch und Olivenöl bereicherten unsere Ernährung. Der von Adelinos Mutter hergestellte Ziegen-Schafskäse wurde zu einem kulinarischen Höhepunkt, insbesondere, wenn wir ihn mit frischem Brot in einer Pfanne mit Olivenöl angebraten haben.

In seiner unaufdringlichen Art schaffte es Adelino, mir viele Dinge in Lissabon zu zeigen, die ich allein oder mit meinen Mit-Studenten niemals entdeckt hätte. Dazu gehörte auch der Fado-Club "vai-tu", der sich in der Straße des "Ascensor da Bica" im Bairro Alto befand. Dort verbrachte ich zusammen mit ihm eine unvergessliche Nacht, die sich bedingt durch die weitere Entwicklung des Tourismus in Lissabon leider in dieser Form heute nicht mehr wiederholen lässt. Überhaupt unsere nächtlichen Streifzüge, die meistens außerhalb der Fahrzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel endeten, waren vorzüglich. Wir tranken unser Bier im Innengarten der "Cervejaria Trindade", nahmen gegenüber im "Casa do Vinho do Porto" noch kurz einen bezahlbaren Aperitif zu uns oder ließen die nächtliche Wanderung mit einem Besuch in der versteckten Absinthkneipe der Alfama enden.



Noch nie in meinem Leben hatte ich in einer Stadt nachts solche Entfernungen zu Fuß zurückgelegt. 5 - 7 km wanderten wir nachts, bis wir dann am frühen Morgen wieder in Prior Velho angekommen waren. Taxis kamen dabei nicht in Betracht, und meinen persönlichen PKW hatte ich vor dem Polizeirevier von Encarnação eingemottet. Aus diesen Erzählungen könnte man den Eindruck gewinnen, dass wir eine alkoholische Gesellschaft gebildet hatten, aber dies trifft auf Adelino überhaupt nicht zu. Schon damals betätigte sich Adelino als Lehrer für Philosophie mit dem Schreiben von Poesie und Gedichten und war auch wissenschaftlich an der UNI tätig. Später wurde er in Portugal zu einem führenden Kenner der Lehren von Leibnitz, über den er auch einige wissenschaftliche Bücher verfasste. Leibnitz, ein deutscher multi-disziplinärer Wissenschaftler, der alle seine Werke in Latein oder Französisch verfasst hatte,

zog Adelino seither in den Bann. Adelino ist ein äußerst gebildeter Mensch, und er führte mich praktisch in alle wichtigen Museen der Stadt. Er kannte auch die versteckten Cafés in diesen Einrichtungen, wo man für wenig Geld eine Mahlzeit einnehmen konnte und wo ich z.B. meine Vorbereitungen für die Universität in Ruhe anfertigte. Ich wurde so zu einem Stammgast in den Cafés des Museums "Arte Antiga" und im Museum von "Calouste Gulbenkian".

Was mir am Lebenslauf von Adelino am meisten gefällt, ist seine Herkunft. Er stammt aus einem kleinen Dorf der Provinz Beira Baixa, hatte als Schuljunge Ziegen und Schafe gehütet. Ich muss noch heute dabei oft an Alberto Caeiro denken, ein Heteronym des Schriftstellers Fernando Pessoa, den ich schon damals sehr verehrte.

>

Adelino war dann von seinen Eltern auf die Klosterschule von Tomar geschickt worden, um etwas Vernünftiges zu lernen. Dies hatten die Eltern übrigens auch mit den anderen 11 Kindern gemacht. Sie mussten auf dem Lande dafür hart arbeiten. Später hatte er dann das Hochschulstudium der Geisteswissenschaften an der UNI in Coimbra absolviert. So kam es Anfang 1983 dazu, dass wir einen gemeinsamen Ausflug nach Pergulho, dem o.g. Dorf machten, wo ein Schlachtfest anstand (ich hatte damals keine Idee, was dies tatsächlich bedeutete). Pergulho war ein Ort im Wald, wo es in den Häusern weder elektrischen Strom noch fließendes Wasser gab. Vom Abstechen der beiden Schweine bis hin zu deren vollständiger Verarbeitung vergingen viele Stunden, und erst spät in der Nacht setzten sich alle Beteiligten zusammen, um nach getaner Tat ein Festmahl zu sich zu nehmen. Es gab eine Art Cozido, in dem alle inneren Organe der Tiere mitgekocht wurden. Vorher war ich noch Zeuge der Reinigung der Gedärme im nahegelegenen Bach, an der sich Adelino als einziger Mann unter Frauen beteiligte. Die Därme wurden für die Produktion der vielen Würste nötig, die im Anschluss von Adelinos Mutter hergestellt wurden. Ein Besuch in der kommunalen Olivenmühle des Dorfes beeindruckte mich so stark, dass ich heute darauf meinen Entschluss zurückführe, ein eigenes Olivenöl herstellen zu wollen.

Seit 1983 sind mehr als 30 Jahre vergangen, und an der Qualität unserer Freundschaft hat sich seither nicht viel geändert. Wir sehen uns regelmäßig. Adelino ist nun Vater von drei erwachsenen Kindern, und wir haben ebenfalls eine Tochter. Seine Frau Isabel wie auch meine Frau Elizabeth sind in den Kreis der Freundschaften aufgenommen worden. Er half mir bei der Anschaffung unserer kleinen Quinta im Alentejo, und bis heute nimmt er - und manchmal auch sein Bruder - als "Baum-Beschneider" an der jährlichen Olivenernte teil. Im Laufe der Zeit habe ich andere wertvolle Freunde über ihn kennengelernt. Adelino hat seinen Dokortitel erhalten und arbeitet bis heute wissenschaftlich an der UNI von Lissabon. Regelmäßig erscheinen Veröffentlichungen in seinem Namen. Seine Arbeit als Gymnasiallehrer hat er zwischenzeitlich aufgegeben. Schon mehrmals hat Adelino uns in Hamburg besucht und dadurch eine Idee gewonnen, wie man in der Hansestadt lebt. Ich bin sehr glücklich, mit ihm befreundet zu sein, und bis heute hat diese Freundschaft keinen einzigen Wermutstropfen gesehen.

FOTOS ↵
ADELINO BEIM SCHWEINESCHLACHTEN UND DÄRMEREINIGEN; CLAUS BUNK



O meu amigo Alemão

Mein deutscher Freund

– von Adelino Cardoso übersetzt von Karin von Schweder-Schreiner

A amizade com o Claus, ao longo de metade da minha existência, tem contribuído positivamente para a qualidade da minha vida e para alargar os meus horizontes.

Conheci o Claus no distante Verão de 1981, quando, a pedido de um amigo comum, o Bernardo, lhe dei guarida (e também à Catherina e ao Bernd) na casa onde então morava, em Benfica. Eu fiz um jantar tipicamente português – joaquinzinhos, com arroz de tomate, temperado com alecrim – para “os alemães”. Não gostei da longa espera por eles e iniciei o encontro com a afirmação de que “um alemão” não gostaria que um português chegasse com horas de atraso para um jantar em sua casa. O Claus percebeu que eu estava a interpelá-lo com base num estereótipo acerca dos alemães e da sua pretensa superioridade, pelo que me respondeu: “eu não sou um alemão como tu tens na tua cabeça”. Gostei desta resposta, que senti como o prenúncio de uma boa relação futura. Certamente não iriam faltar ocasiões para fazer uma experiência genuína e despreconcebida com o Claus. A oportunidade surgiu logo no Outono de 1982, quando o Claus se inscreveu no Curso de Língua e Cultura Portuguesa para estrangeiros, da Faculdade de Letras de Lisboa. Aluguei-lhe um quarto, a preço de amigo, na casa onde morava, no Prior Velho, que era então uma simpática aldeia, onde os laços de vizinhança eram muito fortes: o café da D. Cidalina e a mercearia da D. Fernanda, mesmo em frente da nossa porta, eram locais de encontro dos moradores, o que facilitava a integração de um novo elemento. O Claus queria procurar uma garagem para seu “autocarro” (que reunia o termo alemão “Auto” e o português carro) e eu expliquei-lhe que a nossa rua tinha boas condições de segurança. Ele confiou e relativizou a experiência do ano anterior, em que lhe assaltaram o carro nos Olivais.

>

Die Freundschaft mit Claus, die schon mein halbes Dasein währte, hat positiv zu meiner Lebensqualität und zur Erweiterung meines Horizonts beigetragen.

Ich habe Claus im fernen Sommer 1981 kennengelernt, als ich auf Bitten unseres gemeinsamen Freundes Bernardo ihm (und auch Catherina und Bernd) in der Wohnung, in der ich damals in Benfica wohnte, Obdach gab. Ich machte ein typisches portugiesisches Abendessen – *joaquinzinhos* mit Tomatenreis, gewürzt mit Rosmarin – für „die Deutschen“. Mir gefiel nicht, dass ich lange auf sie hatte warten musste und sagte zu Beginn unseres Treffens, dass „ein Deutscher“ sich nicht freuen würde, wenn ein Portugiese mit stundenlanger Verspätung zum Essen zu ihm käme. Claus merkte, dass ich ihn, gestützt auf ein Klischee über die Deutschen und ihre angebliche Pünktlichkeit, ansprach, worauf er mir antwortete: „Ich bin nicht so ein Deutscher, wie du ihn im Kopf hast.“ Die Antwort gefiel mir, ich hatte das Gefühl, sie könnte der Vorbote einer guten künftigen Beziehung sein. Sicherlich würde es nicht an Gelegenheiten mangeln, eine richtige, vorurteilsfreie Erfahrung mit Claus zu machen. Die Gelegenheit kam im Oktober 1982, als Claus sich an der *Faculdade de Letras de Lisboa* für den *Curso de Língua e Cultura Portuguesa* einschrieb. Ich vermietete ihm ein Zimmer zum Freundschaftspreis in meiner Wohnung in Prior Velho, das damals ein nettes Dorf war mit engen Nachbarschaftsbeziehungen: Das Café von D. Cidalina und der Lebensmittelladen von D. Fernanda direkt vor unserer Haustür waren Treffpunkte der Dorfbewohner, was die Integration eines Neuzugangs erleichterte. Claus wollte für sein „autocarro“ (zusammengesetzt aus dem deutschen „Auto“ und dem portugiesischen „carro“) eine Garage suchen, aber ich erklärte ihm, dass in unserer Straße Sicherheit herrschte. Er vertraute mir und konnte die Erfahrung vom Jahr zuvor relativieren, als man ihm den Wagen in Olivais aufgebrochen hatte.

>

Durante todo um ano lectivo convivemos numa relação próxima, em que nos divertimos muito, fizemos longos percursos por Lisboa, à procura de recantos e boas vistas sobre a cidade. Ao Claus interessava o típico vivido numa ambiência própria, como o “Vai-tu” na Bica. Ao mesmo tempo, fazíamos da nossa casa um local de convívio com colegas e amigos. O Claus apanhou, assim, a respiração própria da cidade e o modo português de estar e conviver. A primeira ida à minha aldeia, Pergulho, ali onde a Beira-Baixa começa a inclinar-se para o Tejo e se vislumbra o Alentejo, em Fevereiro de 1983, foi uma experiência muito forte, em que ele pôde experienciar todo o ritual associado a uma matança de porco.

FOTO ↗
1982 ADELINO AN SEINEM BRUNNEN IN PERGULHO, BEIRA BAIXA; CLAUS BUNK



No Verão de 1983, visitei o Claus na sua casa na Eppendorfer Weg, onde vivia com um grupo de amigos. Foram duas semanas intensas de convívio com o Claus e os seus amigos, o Jörg, que eu já conhecia, a Catherina e tantos outros. Ao mesmo tempo, fiz a exploração de Hamburgo, durante o dia e durante a noite. Logo ali, quase em frente da casa, havia um bar simpático, onde eu iniciava a ingestão de cerveja, tirada lenta e carinhosamente, ao som frequente de música brasileira e africana. Depois, a beleza arquitectónica e as águas calmas do Elba inspiravam-me longas deambulações. Agradou-me, logo numa das primeiras noites, a ida à Fabrik, onde cerveja e animação formavam um conjunto harmonioso.

>

Ein ganzes Studienjahr lang lebten wir unter einem Dach, hatten viel Spaß miteinander, unternahmen lange Ausflüge durch Lissabon auf der Suche nach besonderen Ecken und schönen Ausichten über die Stadt. Claus interessierte das typische Leben in typischer Umgebung, so wie das „Vai-tu“ beim Ascensor da Bica. Gleichzeitig machten wir unser Haus zu einem Treffpunkt für Freunde und Kommilitonen. Auf diese Weise fing Claus den Atem der Stadt ein und lernte die portugiesische Lebensart kennen. Der erste Besuch im Februar 1983 in meinem Dorf Pergulho, dort, wo die Beira-Baixa sich zum Tejo hin neigt und der Alentejo zu ahnen ist, war sehr eindrucksvoll, weil er das ganze, mit dem Schlachten eines Schweins verbundene Ritual miterlebte.

Im Sommer 1983 besuchte ich Claus bei ihm zu Hause im Eppendorfer Weg, wo er in einer WG wohnte. Es waren zwei intensive Wochen mit Claus und seinen Freunden Jörg, den ich schon kannte, Catherina und vielen anderen. Gleichzeitig erkundete ich Hamburg, bei Tag und bei Nacht. Gleich gegenüber vom Haus gab es eine nette Kneipe, in der ich Bier trinken lernte, das langsam und liebevoll oft zu brasilianischer oder afrikanischer Musik gezapft wurde. Die architektonische Schönheit und das ruhige Wasser der Elbe inspirierten mich zu langen Spaziergängen. Gut gefiel mir der Besuch gleich an einem der ersten Abende in der Fabrik, wo Bier und Stimmung ein harmonisches Ganzes bilden. Dann wurde der Hafengeburtstag gefeiert, mit viel Musik, aber auch Theater und anderen Veranstaltungen. Ein sehr bereicherndes Erlebnis, das mir zeigte, dass die deutsche Kultur ebenfalls auf Freundlichkeit und Rücksichtnahme basiert.

Die Zeit verging, und Lissabon wurde für Claus zu einer seiner Lieblingsstädte und Zwischenstopp auf seinen vielen Reisen zu den verschiedensten Orten auf den diversen Kontinenten. Es waren Dienstreisen und gleichzeitig Möglichkeiten, Orte kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.

>

Decorriam então as festas da cidade, com grande animação musical, mas também teatro e outras artes. Foi uma experiência muito enriquecedora, que me mostrou que a cultura alemã também é feita de afecto e atenção ao outro. O tempo foi passando e Lisboa tornou-se uma cidade de eleição do Claus e um ponto de passagem nas suas viagens por muitos e variados lugares, de diversos continentes. Eram viagens de trabalho e simultaneamente oportunidades para conhecer locais e fazer amigos. Moçambique, Brasil e sobretudo Angola foram marcos importantes dessas viagens. A partilha das suas impressões levou-me muitas vezes até Benguela ou ao Sudão, por exemplo.

Entretanto, a minha vida mudou, casei com a Isabel, tivemos três filhos, a Mariana, a Marta e o Samuel, e passei, desde 1984, a desenvolver trabalho de investigação, especialmente focada na obra de Leibniz, o que me levou a fazer diversas viagens profissionais a Hannover e Berlim. Sempre que possível, aproveitei para visitar o Claus, a Bethy e a Joana na sua simpática casa no Fischmarkt.

O Claus comprou uma casa no sopé da serra de Grândola, que se tornou mais um ponto de encontro com o Claus e amigos. Quase todos os anos colaboro, no início de Novembro, na safra da azeitona, onde o lado lúdico é tão importante como o trabalho. Em Setembro de 2010, a Isabel e eu visitámos os amigos de Hamburgo, o Claus, a Bethy, a Joana, o Jörg (na sua casa com sua "floresta negra"). Foram dias intensos de passear, conviver e deambular por uma cidade cuja história e vitalidade me impressionam e inspiram. A longa amizade com o Claus, que a passagem do tempo intensificou, na qual entram outros bons amigos como a Pascoela e o Amílcar, a Sauda e o Ridder, constitui um dos capítulos mais saborosos da minha vida. Se não tivesse conhecido o Claus e se ele não fosse meu amigo, a minha vida perdia um bocadinho do seu sentido.



Moçambique, Brasilien und vor allem Angola waren wichtige Ziele dieser Reisen. Die Berichte mit seinen Eindrücken haben mich so manches Mal zum Beispiel nach Benguela oder in den Sudan geführt. Inzwischen veränderte sich mein Leben, ich heiratete Isabel, wir bekamen drei Kinder – Mariana, Marta und Samuel –, und ich begann mit einer Forschungsarbeit, mit dem Schwerpunkt auf dem Werk von Leibniz, was mich mehrmals auf Reisen nach Hannover und Berlin führte. Wann immer es ging, nutzte ich die Gelegenheit und besuchte Claus, Bethy und Joana in ihrem behaglichen Zuhause am Fischmarkt.

Claus kaufte ein Haus am Fuß der Serra de Grândola, das dann zu einem weiteren Treffpunkt für seine Freunde wurde. Fast jedes Jahr helfe ich mit bei der Olivenernte, wobei das Vergnügen ebenso wichtig ist wie die Arbeit. Im September 2010 haben Isabel und ich unsere Hamburger Freunde Claus, Bethy und Joana besucht und Jörg (in seinem Haus im „schwarzen Wald“). Es waren intensive Tage mit Ausflügen, Besichtigungen und Spaziergängen durch eine Stadt, deren Geschichte und Vitalität mich beeindrucken und inspirieren. Die lange Freundschaft mit Claus, die sich im Laufe der Zeit noch vertieft hat und zu der andere gute Freunde zählen, wie Pascoela und Amílcar, Sauda und Ridder, ist eines der schönsten Kapitel in meinem Leben. Hätte ich Claus nicht kennengelernt und wäre er nicht mein Freund, dann hätte mein Leben ein Stückchen weniger Sinn.



Os amigos são para as ocasiões

– von Peter Koj

Im schier unerschöpflichen Schatz der portugiesischen Sprichwörter gibt es eine ganze Reihe zum Thema „Freundschaft“. Besonders mag ich das von den Freunden, die sich als solche erweisen, wenn es die besonderen Umstände oder Gegebenheiten (*ocasiões*) erfordern. Im Englischen lautet es noch dramatischer (*friends in need*), während im Deutschen mir nichts Entsprechendes bekannt ist. In Not waren Erika und ich vor 10 Jahren, als wir unseren alljährlichen Portugalurlaub dazu nutzen wollten, bei Freunden in der Nähe von Sintra einzuhüten. Doch ein paar Tage vor unserem Abflug kam die Nachricht, dass sie aus gesundheitlichen Gründen zu Hause bleiben mussten. Unser Freund José d’Encarnação fand im Zentrum von Cascais schnell einen Ersatz. Doch als wir dort mit unseren Koffern ankamen, wurden wir vom Getöse der Pressluftschlämmer empfangen, die die Fahrbahndecke direkt vor dem Haus abtrugen.

Also nichts wie weg. Nur wohin? Wir riefen unsere Freundin Júlia Militão an, die mit ihrer Familie in der Nähe von Cascais wohnt. „Steigt ins Taxi und kommt sofort zu uns“, so lautete die Anweisung. Wir wurden gastfreundlich aufgenommen und konnten uns in Ruhe um ein mehrwöchiges Feriendomizil kümmern.

Und nochmal knapp 20 Jahre zurück. Es ist der Sommer 1987, und wieder ist der Schauplatz Cascais. Ich bin am Largo Camões mit Júlia Militão verabredet, einer jungen Deutsch- und Englischlehrerin an der Escola Secundária de Cascais. Ihre Schülerin Teresa, die zufällig auch Camões heißt und die wir gut kannten, weil ihre Mutter uns während unserer Portugaljahre (1976 – 1983) im Haus behilflich war, hatte von uns erzählt. *Caiu como sopa no mel*, wie man in Portugal sagt:

>

Es passte perfekt in die Pläne der jungen Deutschlehrerin für einen Schüleraustausch mit Deutschland. Ich war auch insofern der ideale Partner, da ich gerade am Gymnasium Hochrad in Hamburg-Othmarschen den Portugiesischunterricht eingeführt hatte.

So startete am 27. September des nächsten Jahres die erste Hamburger Schülergruppe zu einem Austausch nach Cascais. Es wurden zwei Wochen voll positiver Eindrücke, nicht nur von der Schönheit der Küstenlandschaft und der historischen Stätten (Sintra, Lissabon), sondern auch von der fast verschwenderischen Gastfreundschaft unserer Partner. Etwas unbeliebt machte ich mich allerdings, als ich meinen geliebten, auf früheren Wanderungen mehrfach begangenen Klippenweg von Almoçageme zum Cabo da Roca aufs Programm setzen ließ. Ich war damals auf dem Höhepunkt meiner Marathonaktivitäten und schritt entsprechend aus, was mir von Júlia den Spitznamen *Daddy Longlegs* eintrug, die englische Bezeichnung für ein ziemlich lästiges Tierchen (Schnake, bzw. Weberknecht). Das tat der Freundschaft aber keinerlei Abbruch. Im Gegenteil: Der Austausch mauserte sich zum beständigsten am Gymnasium Hochrad, das noch mit einer Reihe anderer Länder Austauschprogramme betrieb. Er überlebte sogar meine durch Krankheit bedingte vorzeitige Pensionierung, da meine Nachfolgerin Teresa Salgueiro Lenze ihn mit meiner Unterstützung fortführte. Auch der Wechsel von Júlia an die Escola Ibn Mucana im benachbarten Alcabideche änderte daran nichts. Erst als Teresa uns in Richtung São Paulo verließ (2008), bedeutete dies das Ende des Austausches und leider auch des Portugiesischunterrichts am Gymnasium Hochrad.

Doch alte Liebe rostet nicht. Wann immer es mich an die *linha* verschlägt (so nennt man den Küstenstreifen zwischen Algés und Cascais), bin ich ein willkommener Gast, zuletzt im September 2015, als ich zu einem Ehemaligentreffen meiner Schüler der Deutschen Schule Lissabon eingeladen war.

”

...alte Liebe rostet nicht.

Wann immer es mich an die *linha* verschlägt, bin ich ein willkommener Gast.

“

Gegenbesuche sind eher selten, da Júlias Ehemann Joaquim weniger Deutschland-affin ist. Doch im Dezember 2014 konnten wir ihn in die Hansestadt locken, und zwar mit dem Weihnachtsmarkt, für den er eine Schwäche hat. Abgesehen von gelegentlichen Telefonaten oder Emails verbindet Júlia und mich die Leidenschaft zu haptischer Zeitungslektüre. So hat sich in den letzten Jahren der Brauch eingespielt, dass Júlia mir ihre ausgelesenen portugiesischen Zeitungen zuschickt und sie von mir im Gegenzug ein Paket deutscher Zeitungen erhält. Davon profitieren nicht nur meine Portugiesischkenntnisse, sondern ich gerate auch an Informationen, die ich förderlich für unsere Gesellschaft einbringen kann. Wie lautet der Spruch noch? Richtig: *Os amigos são para as ocasiões*.

Mudam-se os tempos, mudam-se as vontades

Es ändern sich die Zeiten und mit ihnen unsere Wünsche

– Von Júlia Militão übersetzt von Peter Koj

No Portugal do princípio dos anos 70, o curso de Filologia Germânica implicava a escolha de uma das culturas inglesa ou alemã para a tese de licenciatura. Como estava mais perto da cultura inglesa, foi esta vertente que escolhi. No entanto, em Outubro de 1973, surgiu o convite da Embaixada Portuguesa em Bona para fazer parte de um projeto bilingue numa Grundschule em Dortmund. Embora envolvida e empolgada na Revolução dos Cravos, tinha um compromisso a cumprir e voei para a então RFA, em Agosto de 1974. De origem na pequena burguesia agrícola dos arredores de Lisboa, muito mimada e protegida, esta estada de dois anos em Dortmund tornou-me numa mulher independente.

De regresso a Portugal, fiz o meu percurso como professora de Ensino Secundário. Ensinava Inglês e quando não havia a opção de Alemão, tentava contemplá-la no curriculum dos alunos. Assim aconteceu em Cascais. E foi no verão de 1987, em Cascais, que conheci, através de uma aluna, um ex-professor da Escola Alemã de Lisboa, Doutor Peter Koj. A proposta de intercâmbio pareceu-me interessante. Foi o que se diz uma proposta honesta. Havia que trabalhar na escolha dos alunos e na angariação de fundos. Neste trabalho tive a preciosa ajuda da minha colega de escola e amiga, Helena Sinclair, que sempre me acompanhou nas viagens. A viagem do 1º grupo português decorreu na Páscoa de 1989. O Peter, que já tinha vindo com o seu 1º grupo em Setembro/Outubro do ano anterior, instalou-me na casa de uma mulher incrível, tradutora de, entre outros autores portugueses, Lobo Antunes. Este era um autor que muito admirava. Maralde Meyer-Minnemann, assim se chama a senhora, recebeu-me com a simplicidade de uma alma maior.

>

In Portugal musste man sich, wenn man Anfang der 70er Jahre „Filologia Germânica“ studierte, für die Staatsexamensarbeit zwischen Englisch und Deutsch entscheiden. Da ich der englischen Kultur näher stand, wählte ich diesen Zweig. Im Oktober 1973 flatterte jedoch eine Einladung der Portugiesischen Botschaft in Bonn ins Haus, an einem zweisprachigen Projekt an einer Grundschule in Dortmund teilzunehmen. Ich war zwar in der Nelkenrevolution stark engagiert, aber nun hatte ich einen Auftrag zu erfüllen und flog daher im August 1974 in die damalige BRD. Dieser zweijährige Aufenthalt machte aus mir, die ich aus kleinbäuerlichem Milieu in der Lissabonner Umgebung stamme und sehr verwöhnt und behütet war, eine selbständige Frau.

Zurück in Portugal bildete ich mich weiter für das Höhere Lehramt. Ich unterrichtete Englisch, und wenn Deutsch nicht auf dem Lehrplan stand, versuchte ich es den Schülern als Wahlfach anzubieten. So geschehen in Cascais. Und so lernte ich im Sommer 1987 durch eine Schülerin einen ehemaligen Lehrer der Deutschen Schule Lissabon kennen: Peter Koj. Sein Vorschlag, einen Schüleraustausch zu organisieren, gefiel mir. Es war – wie man sagt – ein ehrenhaftes Angebot. Es gab viel zu tun, die Schüler auszusuchen und sich um Zuschüsse zu bemühen. Bei dieser Arbeit erhielt ich wertvolle Unterstützung durch meine Kollegin und Freundin Helena Sinclair, die mich auf all meinen Reisen begleitete. Die Reise der ersten Gruppe fand Ostern 1989 statt. Peter, der mit seiner ersten Gruppe schon im September/Oktober des Vorjahres zu uns gekommen war, brachte mich im Haus einer unglaublichen Frau unter, Übersetzerin portugiesischer Autoren, darunter Lobo Antunes. Ein Schriftsteller, den ich sehr bewunderte. Maralde Meyer-Minnemann – so hieß die Dame – nahm mich mit der Selbstverständlichkeit einer großen Seele auf.

>

”

...a experiência de vida que ambos tínhamos tido nos países de acolhimento, facilitou o ultrapassar de algumas incompreensões culturais.

“

Senti-me muito bem, e os alunos encantados com os seus parceiros e o programa cultural. A partir de aí, todos os anos recebíamos o grupo alemão no início da época escolar em Portugal (Setembro) e devolvíamos a visita nas férias da Páscoa do ano seguinte. Mesmo depois da reforma de Peter, a colega Teresa Salgueiro Lenze, que o substituiu, continuou o trabalho conosco. Isto até 2008, data em que esta partiu para o Brasil. A língua alemã continua a ser ensinada na Escola Secundária de Cascais. Pena que o mesmo não aconteça com a língua portuguesa no Gymnasium Hochrad.

A relação de amizade com o Peter começou assim em Cascais. E a minha estadia em sua casa foi a oportunidade de conhecer a sua família, de quem muito gosto (aqueles petiscos da Erika!). Todas as relações interculturais têm as suas dificuldades. A nossa também. Mas a experiência de vida que ambos tínhamos tido nos países de acolhimento, facilitou o ultrapassar de algumas incompreensões culturais. Sempre admirei e admiro o comprometimento do Peter na divulgação da língua e cultura portuguesas. Muitas vezes fez mais do que os responsáveis portugueses nessa matéria. Para com o Peter tenho esta dívida de gratidão.

Agora o nosso intercâmbio cultural centra-se na troca de jornais. Sempre que o Peter vem a Portugal e tem oportunidade, tem uma casa aberta para o receber. O mesmo aconteceu quando, finalmente, fui com o meu marido a Hamburgo, em Dezembro de 2014. Mudam-se os tempos, mudam-se as vontades, como disse o poeta Luís Vaz de Camões, mas a amizade permanece.

Ich fühlte mich sehr wohl, und die Schüler waren entzückt von ihren Austauschpartnern und dem Besuchsprogramm. Von da ab empfangen wir jedes Jahr eine deutsche Gruppe zu Beginn des portugiesischen Schuljahres (September) und erwiderten den Besuch in den darauffolgenden Osterferien. Selbst nach Peters Pensionierung, führte die ihn ersetzende Kollegin Teresa Salgueiro Lenze die Arbeit mit uns fort. Bis 2008, als Teresa nach Brasilien ging. Deutsch wird nach wie vor an der Escola Secundária von Cascais unterrichtet. Schade, dass dies für die portugiesische Sprache am Gymnasium Hochrad nicht mehr gilt.

So begann die freundschaftliche Beziehung zu Peter in Cascais. Der Aufenthalt in seinem Haus gab mir die Gelegenheit, seine Familie kennenzulernen, die ich sehr gerne mag (allein Erikas leckeres Essen!). Alle interkulturellen Beziehungen bringen so ihre Probleme mit sich. Unsere auch. Aber die Lebenserfahrungen, die wir beide in unseren Gastländern machten, haben uns geholfen, bestimmte kulturelle Missverständnisse zu überwinden. Immer schon habe ich Peters Engagement für die Verbreitung der portugiesischen Sprache und Kultur bewundert und bewundere es immer noch. Häufig stellt er auf diesem Gebiet mehr auf die Beine als die dafür auf portugiesischer Seite Verantwortlichen. Ich bin Peter dafür zu Dank verpflichtet.

Inzwischen spielt sich unser Kulturaustausch in Form von Zeitungsaustausch ab. Wann immer Peter nach Portugal kommt, ist er in unserem Haus willkommen. Dasselbe war umgekehrt der Fall, als ich endlich mit meinem Mann im Dezember 2014 Hamburg besuchte. Es ändern sich die Zeiten und mit ihnen unsere Wünsche, wie der Dichter Luís Vaz de Camões sagt, aber die Freundschaft bleibt bestehen.

PHG SPRACHKURSTEILNEHMER UND FILIPA IN DER MITTE (BRILLE); CLAUDIA FRIES FOTO ↗

Die Freundschaft

– von Filipa Baade

Der portugiesische Kursus, welchen ich unterrichte, hat in meinem Leben seit Jahren einen speziellen Platz. Hier habe ich gute Freundschaften geschlossen. Die Teilnehmer in diesem Kursus, den die PHG für seine Mitglieder ermöglicht, sind Personen mit großer Verbindung zu Portugal, mit starkem Interesse an der portugiesischen Sprache, sehr sympathisch und lustig. Sie bezahlen einen geringen Betrag und tragen somit dazu bei, dass unsere Gesellschaft jedes Jahr eine beträchtliche Summe an den Domherrn Fernando der Kirchengemeinde Santo André in Estremoz spenden kann.

Dieser Betrag fließt ein in sein karikatives Werk, zum Beispiel das Führen einer „Suppenküche“ für bedürftige Menschen, die Unterstützung alter und kranker Menschen in deren Alltag und die Bemühung, Jüngeren bei der Arbeitssuche zu helfen und noch viel, viel mehr! Im April dieses Jahres ist eine Reise des Kursus nach Estremoz geplant; natürlich werden wir den Domherrn Fernando besuchen und ihm unsere wertvolle Spende überreichen. Das nenne ich Freundschaft! Für das Engagement der Kursteilnehmer bedanke ich mich sehr.

So lernte ich André kennen

– von Bernd-Dieter Schlange

Ich arbeitete damals zusammen mit unserem gemeinsamen Freund Constantin an einem ÖPV-Projekt für einen britischen Konzern, und am nächsten Tag sollten wir unsere Ergebnisse an André übergeben und so traf ich ihn zum ersten Mal im Foyer seines Hotels in Hamburg. Ich erfuhr zunächst, dass er ziemlich erkältet sei. Um es unkompliziert zu machen gingen wir in ein nahegelegenes portugiesisches Restaurant, wo er erst einmal heiße Milch mit Honig bestellte.

Diesem ersten Eindruck folgte ein zweiter: Als er nach den Geburtstagsgeschenken für Constantin fragte und ich statt des ebenfalls möglichen portugiesischen Romans eine serbische CD erwähnte, kamen wir darauf, dass sich unser Musikgeschmack an einigen Stellen deutlich überschneidet. Danach flogen die Worte hin und her, und soweit das zwischen einem erkälteten Portugiesen und einem von einem anstrengenden Projekt erschöpften Deutschen möglich war, schlossen wir so etwas wie Freundschaft.

Am nächsten Tag bestätigte sich der Eindruck: Die Übergabesitzung fand auf Deutsch und Englisch mit Dolmetscherin statt, und irgendwann begannen wir Dinge, die nur uns beide betrafen, auf Portugiesisch auszutauschen. (Ich prahle jetzt, denn auch bei Angelegenheiten, die nur uns beide betrafen, traute ich mich nur selten ohne die Furcht vor Missverständnissen auf seine Muttersprache Portugiesisch zurückzugreifen.) Dabei waren wir aber immerhin so überzeugend, dass selbst die Dolmetscherin unserem gegenseitigen Verständnis Vertrauen schenkte.

Da es nicht zu lang werden soll, mache ich jetzt einen schnellen Sprung: Wir trafen uns immer öfter, irgendwann lernten wir Ana kennen, die heute seine Frau und für mich auch bereits eine Freundin ist, und gemeinsam lernen sie seit einiger Zeit Deutsch – das sie inzwischen besser beherrschen als ich Portugiesisch.



FOTO – FREUNDE DURCH GEMEINSAME ARBEIT, BERND-DIETER SCHLANGE MIT EHEFRAU BARBARA (VORNE) UND ANDRÉ MIT ANA (HINTEN); BERND-DIETER SCHLANGE

Thema Freundschaft

– von Ingrid Hemprich

Ich sende Euch zu diesem Thema ein von mir gemaltes Bild (Eitempera auf Leinwand 80x60 cm). Motiv: gesehen in Lagoa bei der ArtAusstellung 2014. Ein holländischer Großvater - links hinten im Bild mit seinem Enkel - erste Annäherung an eine kleine Portugiesin. Ich habe den Mendronhostr Rauch auf dem Kleid der Portugiesin verewigt und die Windmühlen auf dem T-Shirt des Holländers.

Anmerkung der Redaktion: Wir haben das Bild wegen seiner Farbvielfalt auf die Rückseite der Zeitung gedruckt.

Man trifft sich im Internet

– von Gerd Jückstock

Das unauffällige Werbeschreiben mit der Europaflagge blieb im Jahre 2006 zunächst unbeachtet auf meinem Schreibtisch liegen, bis ich in einer Freistunde beim Lesen doch Lust bekam, ein wenig im Internet zu stöbern. Was soll das sein, „eTwinning“? Nach kurzem Surfen war klar, dass es sich um eine sehr einfache Möglichkeit handelte, mit Schülern und Lehrern anderer europäischer Schulen in Kontakt zu kommen und kleine gemeinsame Unterrichtsprojekte zu starten. Und sofort kam mir der Gedanke, das wäre doch die Gelegenheit, einmal Kontakt mit einer portugiesischen Schule aufzunehmen. Gesagt, getan. In kurzer Zeit waren einige interessierte portugiesische Schulen gefunden und angeschrieben, eine davon auch in Lagos. Klar hoffte ich, dass der Kollege gerade aus dieser Stadt, die mir so ans Herz gewachsen war, antworten würde. Aber dass daraus eine lang-jährige Freundschaft werden würde, konnte ich nicht ahnen.

Es begann alles mit einem freundlichen Briefwechsel mit meinem Kollegen Mário, der schließlich in eine kleine Projektpartnerschaft mit dem Titel „School-life and living conditions in a different country“ mündete. Unsere Schüler tauschten Informationen über ihren Schulalltag, ihre Stadt und ihre Schule aus, und unser Kontakt wurde bis 2008 nur hin und wieder etwas aufgefrischt. Dann kam von Mário aber die überraschende Einladung zu einer wunderbaren Lehrerfortbildung über „*Historical Recreation*“ in Lagos 2009 und der damit verbundenen Möglichkeit, uns einmal persönlich kennen zu lernen. Eine Kollegin und ich bekamen tatsächlich die Möglichkeit, im Rahmen von COMENIUS nach Portugal zu fahren und dort eine ganze Reihe von unvergesslichen Erfahrungen zu machen.

So lernten wir dort nicht nur meinen eTwinning-Kollegen Mário kennen, sondern auch Zoi aus Griechenland und Übeyd aus der Türkei, mit denen wir uns so gut verstanden, dass wir sofort die Idee zu einer gemeinsamen COMENIUS-Schulpartnerschaft entwickelten. Im Laufe dieses zweijährigen Projekts mit dem Titel „Art builds Cultural Diversity“ lernten Mário und ich uns erst richtig kennen und schätzen. Von Anfang an war klar, mit Mário kann man nicht nur sehr gut und verlässlich zusammenarbeiten, er ist auch ein Entertainer, der alle im Umkreis in seinen Bann zieht. Seine sympathische Ausstrahlung und sein Humor beleben jede Party, und seine Ausdauer beim Feiern ist legendär. Die lockere Art, die gewissermaßen eine neue portugiesische Generation repräsentiert, sollte man jedoch nicht mit mangelnder Ernsthaftigkeit verwechseln. So wie er feiern kann, arbeitet er auch, manchmal bis tief in die Nacht. All das wird offensichtlich auch von seinen Schülern honoriert, die ihn im Centro Cultural vor einer Veranstaltung auch schon mal mit Sprechchören feiern oder beim Gang durch Lagos mit „professor“ anquatschen. Man kann sich absolut auf ihn verlassen, so wie man es sich von einem Freund wünscht, und wenn man, so wie wir, auf einer Wellenlänge ist, kann man unheimlich viel Spaß zusammen haben. So tut auch die viele Arbeit, die die Planung und Durchführung eines internationalen Projektes mit sich bringen, nur noch halb so weh.

Inzwischen war ich mit meinen Kindern wieder einmal in Lagos, wo wir auch Mários Familie kennengelernt haben. Leider konnte ich seine typisch-portugiesische Gastfreundschaft noch nicht erwidern, aber das wird hoffentlich noch kommen. Ich freue mich auf unser nächstes Erasmus+-Treffen im Mai in Litauen, wo ich Mário beruflich wohl zum letzten Mal sehen werde. Aber privat werden wir hoffentlich noch das eine oder andere Bierchen oder Glas Wein trinken können- vielleicht auch mal in Bayern...

Mário sobre Gerd

Mário über Gerd

– Von Mário Miguel Guedes übersetzt von Karin Schweder-Schreiner

Conheci o Gerd em setembro de 2008, através do eTwinning. Quando do pedido de colaboração para um projeto entre alunos da escola alemã (Ganztagsschule Fränkelstraße) e a minha escola (Escola Básica das Naus) percebi, desde logo, o grande interesse que o Gerd tinha por Portugal e, em particular, por Lagos. Assim, em 2009, convidei-o para participar num curso europeu sobre recriação histórica, a realizar em Lagos. Tendo aceitado o convite, conhecemo-nos pessoalmente durante a realização deste curso, tendo surgido aí a ideia de continuarmos a trabalhar em conjunto, com outros países, num projeto Comenius. A partir dessa altura, colaborámos já em dois projetos europeus (Comenius e Erasmus+), o que reforçou ainda mais a nossa amizade.

Se me pedissem para descrever este amigo alemão, teria de o apresentar a nível profissional e a nível pessoal. Quanto ao primeiro nível, o Gerd é um excelente profissional, adora trabalhar com os alunos em experiências e projetos novos, é muito metódico e organizado e, talvez característica do povo alemão, gosta que as coisas, sobretudo os projetos, decorram sempre de acordo com o plano pré-definido o que, quando há algum imprevisto, o deixa um pouco desorientado, o que se percebe pela forma como reage: poucos sorrisos, poucas palavras, muito sério e contraído.

A nível pessoal, é muito divertido, gosta de alinhar nas brincadeiras, em particular, as que envolvam desporto. É um bom conversador, facilmente fala sobre desporto, política, alimentação (em particular comida típica portuguesa) e, também, é um bom conhecedor e apreciador de vinhos e de cerveja. Com ele, para além de inúmeras outras coisas, tenho aprendido bastante sobre a cultura alemã, sobretudo acerca da região de Hamburgo (e sobre Nordstrand, a sua terra natal). Também tenho aprendido muito sobre cerveja, em particular, sobre como apreciá-la melhor. Para terminar, partilho um poema de António Ramos Rosa, sobre a “amizade” que, na minha opinião, pode ajudar a caracterizar a nossa amizade.

>

Ich habe Gerd im September 2008 über eTwinning kennengelernt. Anhand der Anfrage nach einer Zusammenarbeit zwischen Schülern der deutschen Schule (Ganztagsschule Fränkelstraße) und meiner Schule (Escola Básica das Naus) habe ich gleich gemerkt, dass Gerd sich sehr für Portugal interessiert und insbesondere für Lagos. Also lud ich ihn 2009 zur Teilnahme an einem europäischen *Historical Recreation*-Kurs nach Lagos ein. Da er die Einladung annahm, lernten wir uns während des Kurses persönlich kennen und entwickelten die Idee, unsere Zusammenarbeit mit anderen Ländern im Rahmen eines COMENIUS-Projekts fortzusetzen. Seitdem haben wir bereits in zwei europäischen Projekten (COMENIUS und Erasmus+) zusammengearbeitet, wodurch sich unsere Freundschaft noch weiter gefestigt hat.

Wenn man mich bittet, diesen deutschen Freund zu beschreiben, muss ich ihn einerseits beruflich und andererseits privat betrachten. Gerd ist ein ausgezeichneter Lehrer, er liebt es, mit seinen Schülern an Experimenten und neuen Projekten zu arbeiten, ist sehr methodisch und gut organisiert, und – was vielleicht für Deutsche charakteristisch ist – er hat es gern, dass die Dinge, vor allem Projekte, wie geplant ablaufen, weshalb es ihn, wenn etwas Unvorhergesehenes eintritt, ein wenig verwirrt, und das erkennt man daran, wie er reagiert: er lacht wenig, sagt wenig, wird ernst und angespannt.

Privat ist er sehr lustig, macht gern bei Späßen mit, besonders, wenn es dabei auch um Sport geht. Man kann sich gut mit ihm unterhalten, er spricht gern über Sport, Politik, Essen (besonders typisch portugiesische Gerichte) und ist auch ein guter Wein- und Bier-Kenner und –Genießer. Von ihm habe ich, neben unzähligen anderen Dingen, eine Menge über die deutsche Kultur gelernt, vor allem im Hinblick auf die Hamburger Region (und über Nordstrand, seinen Heimatort). Auch über Bier habe ich viel gelernt, vor allem darüber, wie man es besser genießt. Zum Abschluss möchte ich ein Gedicht von António Ramos Rosa über „Freundschaft“ zitieren, das meines Erachtens unsere Freundschaft noch deutlicher beschreibt:

>

Para um Amigo Tenho Sempre *Für einen Freund habe ich immer*

Para um amigo tenho sempre um relógio esquecido em qualquer fundo de algibeira. Mas esse relógio não marca o tempo inútil. São restos de tabaco e de ternura rápida. É um arco-íris de sombra, quente e trémulo. É um copo de vinho com o meu sangue e o sol.

António Ramos Rosa, in „Viagem Através de uma Nebulosa“

Für einen Freund habe ich immer eine Uhr Irgendwo tief in einer Tasche. Doch zeigt diese Uhr nicht die nutzlose Zeit an. Es sind Tabakreste und flüchtige Zärtlichkeit. Es ist ein Regenbogen, dunkel, warm und flimmernd. Es ist ein Glas Wein, darin mein Blut und die Sonne.

António Ramos Rosa, in „Viagem Através de uma Nebulosa“

...Man kann sich absolut auf ihn verlassen, so wie man es sich von einem Freund wünscht, und wenn man, so wie wir, auf einer Wellenlänge ist, kann man unheimlich viel Spaß zusammen haben!

Com ele, para além de inúmeras outras coisas, **tenho aprendido bastante** sobre a cultura alemã, sobretudo acerca da região de Hamburgo.



FOTO →
GERD JÜCKSTOCK MIT SEINEM "INTERNET-FREUND" MÁRIO;
GERD JÜCKSTOCK

Eine deutsch-portugiesische Freundschaft

– von Malte Rathke

Meine Bindung zu Portugal entstand, als ich mich in eine Portugiesin verliebte, die heute, fast 20 Jahre später, meine Frau ist. Damals, also vor 20 Jahren, hatte meine Frau noch einen starken Akzent, aber interessanterweise hielten sie alle aufgrund dieses Akzentes für eine Französin. Ich habe natürlich kein Wort portugiesisch verstanden und der erste Satz den ich lernte war: „*Segunda feira é uma grande merda*“. Allerdings nicht von meiner Frau, sondern von dem Freund meiner Schwester, der einmal eine portugiesische Arbeitskollegin hatte. Ich selbst kam auf Madeira erstmals in den Kontakt mit Land und Leuten und habe mich sofort in die Insel, aber auch in ihre Bewohner verliebt. So sehr, dass wir einige Besuche später entschieden, dort zu heiraten, alleine, ohne Familie und ohne Freunde.

Aber durch die Herzlichkeit der Menschen dort, haben wir uns nicht alleine gefühlt und wir haben es nie bereut. Irgendwann wollte ich natürlich auch Portugiesisch lernen, da ich in eine portugiesische Familie eingeehelichtet hatte und mich in Portugal gerne mit mehr als Händen und Füßen verständigen wollte. Aber wie sagt man so schön: „*Santos da casa não fazem milagres*“ - so bin ich auf der Suche nach einem Sprachkurs schließlich auf die PHG und Filipas Portugiesisch-Kurs aufmerksam geworden, wo ich heute nicht nur viel über die portugiesische Sprache lerne, sondern auch so manchen tieferen Einblick in die portugiesische Kultur bekomme. Mich verbindet mehr als Freundschaft mit Portugal und ich hoffe zukünftig mehr Zeit in Portugal verbringen zu können und vielleicht die eine oder andere neue Freundschaft zu knüpfen.

Ankündigung: Nostalgie und Moderne – Straßenbahnen in Portugal Ein Lichtbilder-Vortrag von Bernd-Dieter Schlange

Wann: am Fr. 20.5.2016 um 19:30 Uhr | Eintritt: 4€

Wo: Steilshooper Bürgertreff A.G.D.A.Z., Cesar-Klein-Ring 40, Hamburg Steilshoop

Die Besucher erwartet folgendes:

Porto – moderne Stadtbahn und alte Straßenbahn – und noch viel mehr aus Gegenwart und Vergangenheit

Almada – die alte Strandbahn und die moderne Stadtbahn. Danach ein Interview mit dem portugiesischen Stadtbahnexperten André Rodrigues

Lissabon – Eletricos und Elevadores

Sintra – Portugals einzige Straßenbahn ans Meer. Unter anderem berichtet José Pita von der Zeit, als sein Vater bei der Straßenbahn von Sintra arbeitete.



FOTO ↗
FAHRER DER STRASSENBAHN IN LISSABON; CLAUD BUNK

Eine Veranstaltung unterstützt von der Portugiesisch-Hanseatischen Gesellschaft

Vom Fremden zum Freund

– von António Borralho

Wer mag schon eine Definition von **Freundschaft** wagen? Und dann auch noch zwischen Kulturen. Nicht so einfach, eher schwer, oder? Auch die Wissenschaft ist sich nicht so ganz einig. Meistens... **wird darunter eine freiwillige, persönliche Beziehung, die auf gegenseitiger Sympathie, Vertrauen und Unterstützung beruht...** (1), verstanden.

Nun soll es im Folgenden bei einem Thema, das eher emotional ausstrahlt, natürlich nicht wissenschaftlich werden. Doch hilft uns die obige Definition in den vielen persönlichen Beziehungen, die auch portugiesische Migranten der ersten Generation mit ihren deutschen Gastgebern aufgebaut haben und umgekehrt, ein wenig weiter. Und sie hilft vielleicht auch, die aktuelle Debatte in Deutschland um eine **Willkommenskultur** in der globalen Flüchtlingsproblematik zu entkrampfen. Denn diese Beziehungsgeschichten sind universal.

Die heute in diesem Zusammenhang viel diskutierte organisierte Integration der Zuwanderer gab es für die ersten Migranten aus dem Süden in den Zeiten des **Wirtschaftswunders** in Deutschland nicht. Und so waren beide Seiten zunächst zaghaft, später intensiver darum bemüht, das Fremde und den Menschen dahinter näher kennen zu lernen. Ein Urinstinkt des Menschen, die Neugierde, überwindet dabei die Angst und im besten Fall auch Vorurteile und lässt Freundschaften entstehen. So wurden aus **Gastarbeitern** Sesshafte (heute in der 3. Generation sogar Einheimische mit kultureller Vielseitigkeit), die umgekehrt auch etwas zu geben hatten. Der Beginn von **Multikulturalität** trotz aller Widrigkeiten und sprachlichen Hindernisse in der alten BRD, einer Atmosphäre subtiler Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit trotzend, hat hier seinen Ursprung. Das Besondere daran ist, dass Beziehungen **natürlich** entstehen, nicht von oben oktroyiert.



FOTO ↗
ZWEI EHEMALIGE DEUTSCH-PORTUGIESISCHE ARBEITSKOLLEGINNEN
NACH 25 JAHREN „RENTE“ UND 40 JAHREN FREUNDSCHAFT;
ANTÓNIO BORRALHO

Sie entstehen am Arbeitsplatz, am Wohnort, in der Schule, beim Bäcker, beim Sport, beim Feiern und im Rheinland hilft zuweilen auch – man mag ihn mögen oder nicht der Karneval. So kann die Sprache zwar ein großes Hindernis zur Entstehung einer Freundschaft sein, entscheidend ist sie nicht. Viele dauerhafte Freundschaften sind aus den Zeiten der ersten Migrationswelle entstanden. Heute leben viele ehemalige Migranten wieder in ihren Heimatländern. Die meisten sind schon im hohen Seniorenalter, halten dennoch Kontakt und einen regen Austausch mit ihren deutschen Freunden. Gerne fahren auch die Deutschen in das Urlaubsland Portugal und die, bei denen es das Alter und die Gesundheit noch zulässt, halten dabei auch den Kontakt zu ehemaligen Nachbarn, Arbeitskollegen, Schülern, Lehrern oder Mitschülern. Die heutige Generation hat es da vergleichbar einfacher. Aber merke: Viele Freunde bei **facebook** sind noch lange **keine** Freundschaft.

(1) Aus Gehirn und Geist 5/2013

Die Portugiesisch-Hanseatische Gesellschaft feiert ihren 20. Geburtstag

– von Peter Koj



PORTUGIESISCH-HANSEATISCHE GESELLSCHAFT e. V.
ASSOCIAÇÃO LUSO-HANSEÁTICA



Am Samstag, den 10. September, ist das Kulturhaus Eppendorf den ganzen Nachmittag und Abend fest in der Hand der Portugiesisch-Hanseatischen Gesellschaft. Der Grund zum Feiern: Vor 20 Jahren, genauer gesagt am 6. August 1996, trafen sich im großen Saal des Kulturhauses etwa 30 Mitglieder des Landesverbandes Hamburg der Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft, um ihren eigenen Verein zu gründen. Zurückblicken können die inzwischen über 300 Mitglieder auf 20 Jahre intensiven Kulturaustausches zwischen Portugal und Hamburg, dieser „portugiesischsten Stadt Deutschlands“.

Von 15 bis 19 Uhr präsentiert die Gesellschaft bei freiem Eintritt ihren Besuchern ein vielfältiges, von PHG-Mitgliedern gestaltetes Programm. Der Raum 3 ist für einen Bücher- und Bilder-Basar reserviert. Hier bieten unsere Zeichnerinnen (Marlies Schaper, Ingrid Hemprich, Gudrun Bartels) und Autoren (Salomé Andrade Pohl, Jörgen Bracker, Bernd Dieter Schlange, Peter Koj) ihre Werke an, die sich mit Portugal beschäftigen. Dazu gibt es ein modernes Antiquariat, wo man zu einem symbolischen Preis ältere Ausgaben der *Portugal-Post*, portugiesischsprachige Bücher und handsignierte Ausgaben unserer Übersetzerinnen (Karin von Schweder-Schreiner, Maralde Meyer-Minnemann) erwerben kann.

Gleich nebenan im Raum 4 kann man im Wechsel bei Filipa Baade an einem Probeunterricht Portugiesisch teilnehmen und/oder Lesungen unserer Übersetzerinnen und Autoren lauschen. Im Bistro bietet Carlos Vasconcelos, Besitzer der Restaurants PORTO und NAU, seine leckeren *acepipes* (portugiesisches *finger food*) an und veranstaltet zudem eine Gratis-Weinprobe. Seine direkt vom Winzer bezogenen Douro-Weine werden gleichzeitig auch zum Verkauf angeboten. Wer den angesagten *Gin Sul* kennenlernen möchte, den Stephan Garbe in seiner mit Azulejos gefliesten Otten-er Destille mit Originalkräutern von der Costa Vicentina herstellt, kann dies in der Gin-Kneipe im Raum 2 tun. Währenddessen läuft im Eingangsbereich und im großen Saal eine multimediale Präsentation der PHG-Aktivitäten durch unsere Medienspezialisten. Im großen Saal bieten zudem die *Concertinas de Hamburgo* mit ihren großartigen Akkordeonisten original portugiesische Volksmusik. Um 17 Uhr muss der Saal wieder geräumt werden, um zur Vorbereitung des ab 20 Uhr stattfindenden Konzerts zur Verfügung zu stehen. Dazu konnten wir die Wiesbadener Formation *Hotel Bossa Nova* gewinnen, die in den letzten Jahren durch ihre reizvolle Mischung von Bossa Nova und Jazz auf sich aufmerksam gemacht. Mehr zu der Formation [auf S. ..](#) dieser Ausgabe.

Wie sichere ich mir eine Karte für das Konzert am 10. September?

Wir sind stolz darauf, zu unserem Zwanzigjährigen mit *Hotel Bossa Nova* eine hochkarätige Formation nach Hamburg verpflichten zu können. Aufgrund des zu erwartenden Andrangs und des begrenzten Platzangebots von maximal 80 Stühlen ist es ratsam, sich nicht auf die Abendkasse zu verlassen. Sie können sich Karten auf dem Vorweg sichern:

- Überweisen Sie den entsprechenden Betrag (15 Euro für PHG-Mitglieder, 20 Euro für Nichtmitglieder) auf das Konto der Portugiesisch-Hanseatischen Gesellschaft bei der HASPA
IBAN DE61 2005 0550 1280 1426 60, BIC HASPDEHHXXX.
- Bitte den Namen des Einzahlers angeben und wieviele Mitglieder (M), bzw. Nichtmitglieder (G).
- Die Karten werden dann in der Reihenfolge des Geldeingangs vergeben.

Wer es nicht unter die ersten 80 Anmeldungen schafft, wird auf die Warteliste gesetzt. Und sollte es dann mit dem Eintritt nicht klappen, wird der Betrag umgehend zurücküberwiesen. Foto der Gruppe siehe Rückseite.

Die brasilianische Portugiesin aus Wiesbaden

– von Peter Koj

Die Wiesbadener Musikgruppe *Hotel Bossa Nova* wird seit einer Reihe von Jahren von Freunden brasilianischer Musik hoch gehandelt. Auf ihren Tournéeen, die sie schon bis in die Schweiz (St. Moritz) und nach Österreich geführt haben, verstehen sie es, ihr Publikum mit der filigranen, jazzigen Präsentation brasilianischer Themen zu begeistern. In Hamburg traten sie zuletzt vor zwei Jahren in der Bergedorfer Kulturscheune LOLA auf.

Aushängeschild ist zweifellos die attraktive Lead-Sängerin Liza da Costa. Sie ist eine in Wiesbaden geborene Portugiesin (der Vater kommt aus Goa, die Mutter aus der Nähe von Trancoso), die temperamentvoll und mit astreinem brasilianischem Akzent das Publikum mitreißt. Sie wird dabei von ihren drei Instrumentalisten kongenial begleitet, dem Gitarristen Tilmann Höhn, dem Schlagzeuger Wolfgang Stamm und dem hervorragenden Bassisten Alexander Sonntag. Dieser hat übrigens seine Jugend in Hamburg verlebt und ist ehemaliger Schüler des Gymnasiums Hochrad.

Seit dem Bergedorfer Auftritt hat sich das Quartett musikalisch weiter entwickelt. Waren es damals noch die bekannten Themen der MPB (*Música Popular Brasileira*), besteht das augenblickliche Repertoire aus Eigenkompositionen, wobei die Musik von allen Vieren stammt und die Texte naturgemäß von Liza da Costa. Ihre letzte CD (es ist inzwischen die 6.) trägt in Umkehrung des brasilianischen Wappenspruchs den Titel *DESORDEM & PROGRESSO*. Sie ist – laut Focus online – „von unwiderstehlicher Spielfreude und Musikalität geprägt“. Wir freuen uns schon darauf, einige der Themen dieser CD am 10. September *live* zu hören, insbesondere gleich das erste Stück (*Largo de Camões*), wo Liza da Costa sich auf ihre portugiesischen Wurzeln besinnt. Doch nicht nur Lissabon, wo große Teile ihrer Verwandtschaft wohnen, lockt sie immer wieder nach Portugal. Inzwischen hat sie sich in S. Luís an der Costa Vicentina einen zweiten Wohnsitz geschaffen. Hier verbringt sie große Teile des Jahres und lässt sich zu neuen Themen inspirieren. Sie sollen in die nächste CD eingehen, und sicherlich wird das Wiesbadener Quartett uns davon schon einige Kostproben auf unserem Jubiläumsfest bieten.



FOTO – LIZA DA COSTA PORTUGIESISCHE SÄNGERIN DER GRUPPE HOTEL BOSSA NOVA; LIZA DA COSTA

entdecken sie algarve

Die ESA ist Portugals größte deutschsprachige Zeitschrift. Seit über 25 Jahren informiert das Magazin Urlauber und Residenten über Land, Leute, Kultur, Wirtschaft, Politik, sowie aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen.

Unverzichtbar für jeden, der mehr über die Algarve wissen möchte!



Verlag Editurismo, Lda. | Parque Empresarial de Lagoa, Lote 7
Apartado 59 | 8401-901 Lagoa | editur@editurismo.com
Tel.: (+351) 282 341 059 | Fax: (+351) 282 341 022

www.entdecken-sie-algarve.com

Wort des Jahres 2015

– von Peter Koj

Es ist an der Zeit, unseren Lesern das portugiesische Wort des Jahres 2015 vorzustellen. Das Verfahren war wieder ähnlich wie in den Vorjahren. Die Wörterbuch-Abteilung des Verlages *Porto Editora* hatte eine Liste von zehn Wörtern zusammengestellt, die 2015 besonders in die Schlagzeilen geraten waren. Im Laufe des Dezembers stimmten dann über 20.000 Internetbenutzer über die Reihenfolge ab. Das Ergebnis wurde Anfang Januar dieses Jahres in der Bibliothek José Saramago in Loures (bei Lissabon) verkündet.

Wieder machte ein Begriff von besonderer politischer Aktualität das Rennen. War es 2014 wegen der Vorkommnisse um den ehemaligen Ministerpräsidenten José Socrates „Korruption“ (*corrupção*), machte dieses Mal der Begriff *refugiado* („Flüchtling“) das Rennen. Mit 31% der abgegebenen Stimmen lag er deutlich vor dem Zweit- und Drittplatzierten, *terrorismo* (17%) und *acolhimento* (16%). Wenn man so will, stehen alle drei Begriffe in einer Wechselbeziehung zueinander: In den meisten Fällen ist der Terrorismus ja der Auslöser der massiven Fluchtbewegung, mit der sich das westliche Europa konfrontiert sieht, und umgekehrt steht die (gastliche) Aufnahme (*acolhimento*) oder zumindest die Hoffnung darauf am Ende eines Fluchtweges.

Portugal rangierte 2015 mit 896 Asylanträgen (*pedidos de asilo*) zwar nur unter „ferner liefen“, hat aber eine lange Tradition als Aufnahmeland (*país de acolhimento*). Man muss gar nicht so weit in der Geschichte Portugals zurückgehen, die geprägt ist durch ständigen Zuzug neuer Völkerschaften (mit den Phöniziern, den Römern, den Arabern und den diversen germanischen Volksstämmen wurde die keltiberische Urbevölkerung gründlich aufgemischt). Ich erinnere nur daran, dass Portugal zur Hitlerzeit Fluchtpunkt auch für deutsche Flüchtlinge war. Nachzulesen in dem schon 1992 erschienenen Standardwerk von Patrik von zur Mühlen *Fluchtweg Spanien-Portugal. Die deutsche Emigration und der Exodus aus Europa 1933 – 1945* und in dem soeben erschienenen Buch von Uli Jürgens, Ziegensteig ins Paradies. *Exilland Portugal* (siehe auch den Buchtipp des Monats März 2016 auf unserer Homepage (www.phg-hh.de)). Später, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, wurde Portugal *país de acolhimento* für viele Osteuropäer, vor allem aus der Ukraine und Moldawien.

refugiado
Flüchtling

terrorismo
Terrorismus

acolhimento
Aufnahme

drone
Drohne

esquerda
links, die Linke

plafonamento
Deckelung

bastão de selfie
Selfie Stick

festivaleiro
auf (allen) Festivals präsent

superalimento
hochwertige Ernährung

privatização
Privatisierung

Nun noch ein kurzer Blick auf die übrigen Begriffe. Während der Viertplatzierte (*esquerda*) und das Schlusslicht (*privatização*) altbekannte Begriffe sind, die durch das politische Geschehen des letzten Jahres besonders an Bedeutung gewonnen haben (Bildung einer linken Regierungskoalition, Skandale um die privatisierten Banken), handelt es sich bei den Nummern 5 bis 9 um „Modewörter“, die Sie in keinem Lexikon finden werden. Das gilt für die aus dem Englischen übernommene Drohne (*drone*), ebenso wie den *plafonamento*. Es ist eine Ableitung von *plafom* (für Französisch *plafond*), d.h. Decke, im Sinne einer Deckelung finanzieller Ausgaben. *Selfie* hatte bei der Wahl des Wortes des Jahres 2013 einen beachtlichen 3. Platz erreicht (siehe meinen Artikel in der ESA 03/2015), feiert nun in Verbindung mit dem *bastão* (Bezeichnung für einen langen oder kräftigen Stock) fröhliche Wiederkehr. *Festivaleiro* ist das Adjektiv zu *festival* und bezeichnet Musiker oder auch eine Musik, die auf allen Festivals zu hören sind. *Superalimento* ist nicht mit *superalimentação* zu verwechseln, was ja so viel wie „Überfütterung“ heißt. Es bezeichnet eher das Gegenteil, nämlich bewusst gesunde Nahrungsmittel, wohl dosiert, frisch und voller Vitamine und Enzyme.

Essa nossa ditosa língua

Von sonnigen Samstagen und dem Bettuch der Braut
Eine Fallstudie zum Thema der Unumstößlichkeit

– von Peter Koj

Viele Sprichwörter – und die portugiesischen bilden da keine Ausnahme – geben sich den Anschein eherner Gesetzmäßigkeit. Fernando Ribeiro de Mello spricht in der Einleitung zu seiner *Nova Recolha de Provérbios Portugueses von textos fixos e imutáveis* („starren und unveränderlichen Texten“) oder sogar von *fórmulas petrificadas* („versteinerten Formeln“). Eine dieser Formeln ist das *Quanto mais ...* („Je mehr ...“), das sehr viele Sprichwörter einleitet, z. B. *Quanto mais fala, mais erra* („Je mehr man redet, umso mehr irrt man sich“). Noch viel umfangreicher dürfte die Zahl der Sprichwörter sein, die mit *Quem ...* („Wer ...“) eingeleitet werden. Sie machen mit 75 Seiten ein Zehntel des *Livro dos Provérbios* von Salvador Parente aus und nehmen zwangsläufig auch einen großen Teil meines Buches ein.

Eine andere Formel, die auf Unumstößlichkeit pocht, besagt, dass es nichts gibt, mit dem man gleichzeitig nicht auch etwas Anderes in Kauf nehmen muss: *Não há bela sem senão* („Es gibt keine schöne Frau ohne Mangel/ ohne einen Haken“). Bei einer Reihe dieser Sprichwörter (sie nehmen bei Salvador Parente immerhin mehr als 10 Seiten ein) wird gerne noch eins draufgesetzt nach dem Schema „Es gibt weder ... ohne ..., noch ... ohne ...“ (*Não há ... sem ..., nem ... sem ...*). So lautet das letzte Sprichwort in seiner erweiterten Fassung: *Não há bela sem senão, nem feia sem a sua afeição* („Es gibt weder eine schöne Frau ohne Mangel, noch eine hässliche ohne ihre Zuneigung/Zärtlichkeit“). Diese doppelt unumstößlichen Sprichwörter machen immerhin Einhundert in der Sammlung von Parente aus.

In den meisten Fällen geht es wie in dem zitierten Beispiel von der schönen und hässlichen Frau um die Umkehrung oder einen Seitenaspekt derselben Sache, wodurch gleichzeitig die Unanfechtbarkeit des ersten Teils erhöht werden soll. Häufig jedoch fragt man sich, was der erste und zweite Teil miteinander zu tun haben.

So erging es mir jedenfalls, als ich zum ersten Mal das Sprichwort hörte *Não há sábado sem sol, nem noiva sem seu lençol* („Es gibt weder einen Samstag ohne Sonne noch eine Braut ohne ihr Bettuch“). Schon der erste Teil des Sprichwortes reizt einen Hamburger zum Widerspruch, auch wenn das Klima der Hansestadt besser als sein Ruf ist (während Hamburg im Schnitt auf 232 regenfrie Tage pro Jahr kommt, gab es davon 2014 in Porto lediglich 154). Lissabon ist mit 1.860 Sonnenstunden jährlich zwar die sonnigste Hauptstadt Europas (gefolgt von Rom mit 1.687 Stunden, zum Vergleich Berlin: 1.146 Stunden), aber dass ausgerechnet der portugiesische Samstag frei von Regen sein soll, widerspricht nicht nur der Wetterstatistik, sondern auch meiner eignen siebenjährigen Portugalerfahrung.

Meine portugiesischen Freunde, die ich an einem Samstag per E-Mail um ihre Meinung bat, reagierten unterschiedlich. Während es sich für Teresa, eine Portugiesischlehrerin aus Nordportugal, die bei starkem Regen gerade über Korrekturen saß, um einen *juízo de forma hiperbólica e distante da realidade*, eine „übertriebene und realitätsferne Ansicht“ handelt, sahen José und Nuno aus dem Lissabonner Umland die Sache eher humorvoll: „Samstags scheint traditionell immer die Sonne, auch wenn es regnet“ (*segundo a tradição, faz sempre sol ao sábado, mesmo em tempo de chuva*). Auf das sonnige Madeira als Herkunftsland des Sprichwortes hinzuweisen, wie es einige Blogger tun, auch schon wegen der Bedeutung der dortigen Stickerei für die Aussteuer (*enxoval*), allem voran das Bettuch, halte ich für zu weit hergeholt. Der Samstag ist vor allem für die arbeitende Bevölkerung einfach ein wohlverdienter, d.h. „sonniger“ Ruhetag. Dies spiegelt sich auch in einer Version desselben Sprichwortes wider, die sehr viel verbreiteter ist als die mit dem Bettuch der Braut: *Não há sábado sem sol, nem domingo sem missa, nem segunda sem preguiça* („Es gibt weder einen Samstag ohne Sonne noch einen Sonntag ohne Messe, noch einen Montag ohne Trägheit“).



ZEICHNUNG →
MARLIES SCHAPER

Hier haben wir es sogar mit einer dreifachen Behauptung zu tun, in der die positive Rolle des Samstags als „sonniger“ Ruhetag hervorgehoben wird gegenüber dem Sonntag, wo man zur Messe gehen muss und dem Montag, an dem man „durchhängt“. Der Samstag ist zudem der Tag, an dem in Portugal geheiratet wird, und insofern sind die beiden Teile in der Ausgangsform des Sprichworts auch inhaltlich verknüpft: So wie traditionell am Samstag die Sonne scheint (selbst wenn es regnet!), so signalisiert das Bettuch der Braut den Vollzug der Ehe.

Zum Schluss seien hier weitere Varianten des Sprichworts vom sonnigen Samstag aufgeführt. Dabei haben wir die Ausgangsbehauptung „*Não há sábado sem sol*“ in der Folge ausgelassen, sonst glaubt der Leser womöglich noch daran. Über die Unumstößlichkeit der jeweils zweiten, dritten oder sogar vierten Teile und ihre inhaltliche Verknüpfung mit dem sonnigen Samstag kann sich jeder seine eigenen Gedanken machen.

Não há sábado sem sol, nem cama sem lençol

(„Es gibt weder Samstag ohne Sonne noch Bett ohne Bettuch“).

... ***nem domingo sem missa, nem menina sem o seu derriço***

(„... noch Sonntag ohne Messe, noch Mädchen ohne ihren Flirt“).

... ***nem domingo sem pão mole***

(„... noch Sonntag ohne weiches Brot“).

... ***nem jardim sem flores, nem velhas sem dores, nem moças sem seus amores***

(„... noch Garten ohne Blumen, noch alte Frauen ohne Schmerzen, noch Mädchen mit ihren Liebschaften“).

..., ***nem manhã sem arrebol, nem noiva sem lençol***

(„... noch Morgen ohne Morgenröte, noch Braut ohne Bettuch“).

..., ***nem Maria sem sua tia***

(„... noch Maria ohne ihre Tante“).

... ***nem Maria sem ventura***

(„... noch Maria ohne Glück“).

..., ***nem moça sem amor***

(„... noch Mädchen ohne Liebe“).

..., ***nem noites sem estrelas, nem domingo sem missa, nem segunda sem preguiça***

(„... noch Nächte ohne Sterne, noch Sonntag ohne Messe, noch Montag ohne Trägheit“).

..., ***nem velha sem dor, nem moça sem amor***

(„... noch eine alte Frau ohne Schmerzen, noch ein Mädchen ohne Liebe“).

..., ***nem velho sem dor***

(„... noch einen alten Mann ohne Schmerz“).

*Dieser Artikel ist Peter Kojs Buch *Passatempo Proverbial*. Spaß mit portugiesischen Sprichwörtern entnommen, das im April im Schmetterling Verlagerschienenen ist. Die Illustration dazu stammt von Marlies Schaper.

RENNSTE DEN SCHON? E ESTA?

Neue Witze aus der Sammlung von Peter Koj

BEIM PSYCHIATER

Der Psychiater examiniert den Patienten:

- Berichten Sie mir vom Anfang an ...
- Nun denn, Herr Doktor! Am Anfang schuf ich Himmel und Erde ...

SPRUCH EINES ZECHERS

Merkwürdig ... Von meinem Haus bis zur Kneipe sind es fünf Minuten, während ich für den Weg von der Kneipe nach Hause anderthalb Stunden brauche.

EIN INTELLIGENTER HUND

- Du sagst also, dass dein Hund sehr intelligent ist ...
- Ja, ja, sehr sogar. Es genügt, wenn ich ihm sage:
- „Kommst du oder kommst du nicht?“
- Und er?
- Er ... kommt ... oder kommt nicht!

SCHWEINISCHE WITZE

Zwei Fliegen saßen auf einem Misthaufen, und da dreht sich die eine zur anderen um:

- Hör mal, mir fällt gerade ein Witz ein!
- Sogleich antwortet die andere:
- Ich warne dich im Voraus: Ich hoffe, dass es nicht einer von diesen schweinischen Witzen ist. Ich bin nämlich gerade beim Essen!

EHELICHE LIEBE

Eine Frau fragt ihren Ehemann:

- Liebling, liebst du mich aus Liebe oder aus Interesse?
- Und er antwortet:
- Es muss aus Liebe sein, denn du interessierst mich schon seit vielen Jahren nicht mehr.

IN EINEM BORDELL

Nach Abschluss der Korkernte beschließt ein alentejanischer Landarbeiter, in den Puff zu gehen, und landet unvermeidlich in einem Zimmer mit drei „Mädchen“. Bloß dass überraschenderweise plötzlich ein Polizist in den Raum eindringt und brüllt:

- Was geht hier vor? Wer seid ihr?
- Sagt eine von ihnen:
- Ich bin die Frisörin.
- Sagt die Zweite:
- Ich bin die Maniküre.
- Schließlich sagt die Dritte:
- Ich bin die Fußpflegerin.
- Sagt der verblüffte Alentejaner:
- Verdammt!.... Soll ich dann also die Nutte sein?

Novas anedotas recolhidas por Peter Koj

AO PSIQUIATRA

O psiquiatra estuda o paciente:

- *Pode contar-me desde o princípio ...*
- *Pois bem, doutor! No princípio, eu criei o céu e a terra ...*

DITO DE UM APRECIADOR DE UMA BOA PINGA

Esquisito ... da minha casa até a taberna são 5 minutos, enquanto da taberna até casa é uma hora e meia.

UM CÃO INTELIGENTE

- *Dizes então que o teu cão é muito inteligente ...*
- *Sim, sim, muitíssimo. Basta que lhe diga:*
- *“Vens ou não vens?”*
- *E ele?*
- *Ele ... vem ... ou não vem!*

ANEDOTAS PORCAS

Estavam duas moscas em cima de um monte de estrume, e vira-se uma para a outra:

- *Olha, acabei agora mesmo de me lembrar de uma anedota!*
- Responde logo a outra:*
- *Já te aviso: só espero é que não seja uma dessas anedotas porcas, que eu agora estou a comer!*

AMOR CONJUGAL

Uma mulher pergunta ao marido:

- *Querido, amas-me por amor ou por interesse?*
- E ele responde:*
- *Deve ser por amor, porque já faz bastantes anos que não me interessas.*

NUMA CASA DE ALTERNE

Finda a venda da cortiça, um lavrador alentejano resolve ir visitar uma casa de alterne e acabou, como era inevitável, num quarto com três “meninas”. Só que, inesperadamente um polícia irrompe pelo quarto e grita:

- *O que é que se passa aqui, quem são vocês?*
- Diz uma delas:*
- *Eu sou a cabeleireira.*
- Diz a outra:*
- *Eu sou manicure.*
- Por fim, diz a terceira:*
- *Eu sou pedicure.*
- Diz o alentejano espantado:*
- *Maaaauuu!... Atão nã querem lá vêri que a puta sou eu???*

• SPAß MIT SPRICHWÖRTERN •

→ von Peter Koj

Und hier sind wieder 10 portugiesische Sprichwörter. Suchen Sie die jeweils korrekte zweite Hälfte bei der Buchstabenabteilung.

1. *Muito riso, ...*
Viel Lachen (Wer viel lacht), ...
2. *Mãos quentes, coração frio, ...*
Warme Hände, kaltes Herz, ...
3. *Fazer bem a vilão ruim ...*
Einem üblen Schurken Gutes tun ...
4. *Deus dá o frio ...*
Gott gibt (die) Kälte ...
5. *Com o mal dos outros, ...*
Mit dem Übel/Unglück der Anderen ...
6. *Cada um ...*
Jeder/Ein jeder ...
7. *A apressada pergunta, ...*
Auf eine eilige/drängende Frage ...
8. *A pensar ...*
Beim/Vom vielen Denken ...
9. *Águas verdadeiras ...*
Richtige/Echte Wasser ...
10. *Boa fama granjeia ...*
(Einen) guten Ruf erzielt/erwirbt ...

| Lösung auf Seite 11

- a. *... podemos nós bem.*
... kommen wir gut zurecht.
- b. *... amor vadio.*
... „streunende“/unbeständige Liebe.
- c. *... quem não diz mal da vida alheia.*
... wer nicht über anderer Leute Leben schlecht redet.
- d. *... é lançar água em cesto roto.*
... ist (so viel wie) Wasser in einen zerbrochenen Korb schütten.
- e. *... são sempre as primeiras.*
... sind immer die ersten.
- f. *... puxa a brasa à sua sardinha.*
... zieht die Glut zu seiner Sardine.
- g. *... pouco siso.*
... (hat) wenig Verstand.
- h. *... vagarosa resposta.*
... langsame/nachlässige Antwort.
- i. *... à medida da roupa.*
... entsprechend/nach Maß der Kleidung.
- j. *... morreu um burro.*
... ist ein Esel gestorben.

| Soluções na página 11

Die schönsten Fado-Texte

Ausgesucht von Helge Dankwarth
und übersetzt von Luise Albers-Jarck

Os mais bonitos poemas de Fado

Escolhidos por Helge Dankwarth
e traduzidos por Luise Albers-Jarck

**BIS MEINE STIMME SCHMERZT ATÉ QUE A VOZ ME DOA**

Fado von José Luís Refachinho Gordo

Ich werde singen bis meine Stimme schmerzt	<i>Cantarei até que a voz me doa</i>
Und immer singen, singen meinen Fado	<i>Pra cantar, cantar sempre meu fado</i>
Wie der Vogel, der so hoch fliegt	<i>Como a ave que tão alto voa</i>
Und frei ist, überall zu singen	<i>E é livre de cantar em qualquer lado</i>

Ich werde singen bis meine Stimme schmerzt	<i>Cantarei até que a voz me doa</i>
Über mein Land, meine Heimat, mein Volk	<i>Ao meu país à minha terra à minha gente</i>
Die Sehnsucht und die Traurigkeit, die wehtun	<i>À saudade e à tristeza que magoa</i>
Und die Liebe dessen, der liebt und verlassen stirbt	<i>O amor de quem ama e morre ausente</i>

Ich werde singen, bis meine Stimme schmerzt	<i>Cantarei até que a voz me doa</i>
Über die Liebe, den Frieden voller Hoffnung	<i>Ao amor à paz cheia de esperança</i>
Und die Freude und das Lächeln des Kindes	<i>Ao sorriso e à alegria da criança</i>
Ich werde singen bis meine Stimme schmerzt.	<i>Cantarei até que a voz me doa.</i>



FOTO:
FAHRRADFahren AUF DEN AZOREN; QUELLE: WWW.VISITAZORES.COM

Nachtrag zum Fahrradfahren:

Es wird in der Portugal-Post an einer Stelle der Eindruck erweckt, die Azoren seien für Radfahrer ungeeignet. Das ließe sich eventuell noch für São Miguel, Faial und Terceira behaupten, aber auch da kann man inzwischen einiges mit dem Fahrrad unternehmen. Die anderen Azoreninseln sind hervorragend für (steigungsunempfindliche) Radfahrer geeignet, Radwege benötigt man dort wegen des tatsächlichen Verkehrsaufkommens nicht.
von Bernd-Dieter Schlange

Leserbrief zum Artikel über die Wahl von Alfredo Stoffel (Portugal-Post 58):

Habe gerade (online) in der letzten Portugal-Post geblättert und dabei den Artikel von Alfredo Stoffel entdeckt. Er wirkt auf mich sehr subjektiv. Es ist, meiner Meinung nach, sehr riskant, einen Kandidaten selbst über diese "Wahl" berichten zu lassen. Ein objektiver Artikel mit einigen notwendigen Fakten, ohne die man diese Farce nicht verstehen kann (z.B. die Wahlbeteiligung), hätte sogar ganz interessant sein können. Oder auch ein Interview.
von António Borralho

Anmerkung der Redaktion:

Wir nehmen uns die Anregung zu Herzen, denn es dürfte wirklich den wenigsten Portugal-Post-Lesern klar sein, welche Aufgaben und Befugnisse der hier angesprochene Conselho das Comunidades Portuguesas – CCP hat. Auch wir haben von einer verschwindend geringen Wahlbeteiligung gehört und wollen gern, der Anregung folgend, in einer unserer nächsten Ausgaben ein Interview mit dem gewählten CCP Vertreter, Alfredo Stoffel, vorbereiten, der auch langjähriges Mitglied der PHG ist.

IMPRESSUM

Portugal-Post / Correio Luso-Hanseático ist die Zeitschrift der Portugiesisch-Hanseatischen Ges. e. V.

Associação Luso-Hanseática Internet: info.phg-hh.de E-Mail: info@phg-hh.de

Redaktion

Luise Albers, Helge Dankwarth, Dr. Peter Koj,
Karin von Schweder-Schreiner – Chefredakteur: Claus Bunk (V.i.S.d.P.)

Sitz der Gesellschaft und Anschrift der Redaktion:
Wolfgangsweg 7, 20459 Hamburg Telefon: 040 / 39 80 47 73 Fax: 040 / 46 00 88 41
E-Mail: redaktion@phg-hh.de

Fotoquellen siehe Untertitel der Foto, Illustration der Titelseite sowie Satz und Gestaltung:
Joana Nascimento Bunk

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
— Portugal-Post / Correio Luso-Hanseático —

Erscheinungsweise: zweimal jährlich im Mai und im November
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 30.9.2016. Textbeiträge, Leserbriefe, Fotos und Zeichnungen sind willkommen.

Der Bezug der Portugal-Post / Correio Luso-Hanseático ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelpreis der gedruckten Ausgabe für Nichtmitglieder ist € 5,-

Die Portugal-Post wird regelmäßig nach Erscheinen als PDF elektronisch auf unsere WEB-Seite gestellt : info.phg-hh.de

Wer zum Bestehen der Mitgliederzeitung beitragen möchte, spendet an PHG
Konto IBAN: DE 61 20050550 1280142660 bei der Haspa BIC: HASPDEHHXXX

VERANSTALTUNGSKALENDER – CALENDÁRIO

« Elektronischen Terminkalender anfordern: Calendario@phg-hh.de »

MAI

Vereinstermine

Veranstaltungen: Konzerte, Lesungen etc.

Ronda dos Restaurantes

Ort: Restaurante ZURALTEN FLÖTE Koppel 6, 20099 HH
Zeit: Mi 11.05. 18:30 Uhr

Bootsfahrt mit der MS Repsold

→ (Miteigner PHG-Mitglied Henning Hammond Norden). Alle bringen etwas zum Essen mit für ein Picknick zwischendurch an Deck. Getränke gibt es für einen Obolus an Bord.

Ort: Treffpunkt: 12:30 Uhr am Traditionshafen Sandtorkai (Magellan-Terrassen).

Zeit: So 22.5. 13:00 – 16:00 Uhr | Anmelden bei Antje Griem: antje.griem@yahoo.de oder Tel. 0172-4212849 bis spätestens 18. Mai.

PHG-Vorstandssitzung

→ Gäste sind willkommen. Bitte spätestens eine Tag vorher telefonisch anmelden (39 80 47 73)

Zeit: Di 25.5. 19:30 Uhr

Die wunderbare Welt der portugiesischen Sprichwörter

→ Peter Koj und Marlies Schaper stellen ihr im April erschienenen Buch *Passatempo Proverbial. Spaß mit portugiesischen Sprichwörtern* vor. Dazu gibt es einen edlen Tropfen vom Douro.

Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a (Martinistr. 40)

Zeit: Di 31.5. 19:30 Uhr | Eintritt: € 5,-, PHG-Mitglieder frei

Dia da Língua Portuguesa

→ Mesa Redonda: História(s) e memória(s) da África Lusófona mit Lídia Jorge, Sílvia Melo-Pfeifer und Luísa Coelho. Leitung: Ana Maria Delgado.

Ort: Centro de Língua Portuguesa, Phil. 771, Von-Melle-Park 6

Zeit: Mi 4.5. 10:15 Uhr

Charterfahrt mit dem portugiesischen – Dreimastschoner Santa Maria Manuela

→ Im Rahmen des Hamburger Hafengeburtstages: Näheres über Inmaris Maritime Service GmbH

Ort: Mattentwiete 8, 20459 Hamburg, Mobil: 0171 21 07 491

Zeit: Fr 6.5.

Vivenciar a Arte em Português (Kunst erleben auf Portugiesisch)

→ PHG-Mitglied Ana de la Fontaine aus Recife (Brasilien) führt durch die modernisierte Kunsthalle. In entspannter Atmosphäre begegnen wir der Kunst und kommentieren sie in portugiesischer Sprache. Für Anfänger mit Vorkenntnissen und Fortgeschrittene. Anmelde-möglichkeiten (möglichst bis 1.5.) Mail: kurse@hamburger-kunsthalle.de, Fax: +49-(0)-40-428 131-886, Online: www.hamburger-kunsthalle.de

Zeit: Do 12.5. 19:00 – 20:30 Uhr |

Weitere Termine: 19.5., 26.5., 2.6., 9.6.

Gebühr für alle 5 Termine: 75 €, erm. 53 €.

Nostalgie und Moderne – Straßenbahnen in Portugal

→ Lichtbilder-Vortrag von Bernd Dieter Schlange im Steilshooper Bürgertreff A.G.D.A.Z.

Eine Veranstaltung unterstützt von der Portugiesisch-Hanseatischen Gesellschaft

Ort: Cesar-Klein-Ring 40

Zeit: Fr 20.5. 19:30 Uhr

Ana Moura singt in der Fabrik

Ort: Barnerstr. 36

Zeit: So 22.5. 20:00 Uhr (Einlass: 19:00 Uhr)

Cristina Dangerfield-Vogt und Svenja Länder stellen ihr Buch *A vida Numa Mala* vor

→ (Auf der Spurensuche nach dem Millionsten Gastarbeiter Armando Rodrigues de Sá)

Ort: Centro da Língua Portuguesa

(Instituto Camões, Phil 771, Von-Melle-Park 6)

Zeit: Di 24.5. 16:00 Uhr | Der Eintritt ist frei

Film, Fernsehen, Funk

Lissabon, da will ich hin

Zeit: Mo 2.5. 14:50 Uhr, Wdh. 3.5. 15:30 Uhr, 9.5. 5:40 Uhr

| 3sat

Mit der Lok durch Angola

Zeit: Do 5.5. 11:30 Uhr

| arte

Europas legendäre Straßen: Via Publicae in Portugal

Zeit: Neu Mi 11.5. 16:20 Uhr, Wdh. 18.5. 10:35 Uhr, 21.5. 12:35 Uhr

| arte

Schätze der Welt – Erbe der Menschheit:

Olinda, Brasilien. Stadt der Klöster

Zeit: Do 12.5. 16:20 Uhr, Wdh. 13.5. 5:30 Uhr | 3sat

Das Traumschiff.

New York, Savannah, Salvador de Bahia

Zeit: Neu Mo 16.5. 14:30 Uhr

| ZDF

Und außerdem

Bei Sendung Mord.

Brasilianische Journalisten leben gefährlich

→ Feature von Grit Eggerichs. Im Deutschlandfunk

Zeit: Fr 3.6. 20:10 Uhr

Azoren-Reise

→ (São Miguel, Faial und Pico). Dr. Manfred Treib von unserer „kleinen Schwester“, der Bremer Chave Lusófona, veranstaltet eine 8tägige Flugreise. Näheres unter WWW.ORBHEUS-REISEN.DE

Zeit: 30.06. - 07.07. 2016

Mariza singt auf dem Schleswig-Holstein Musik Festival

Ort: Ort: Sparkassen-Arena K88, Kiel

Zeit: Di 19.7. 20:00 Uhr

Schon mal vormerken

Weitere Ronda-Termine

JUNI-RONDA

Do 16.06.2016 ab 18:30 Uhr Restaurante BAIRO ALTO
Schulterblatt 58 a, 20357 Hamburg

JULI-RONDA

Di 19.7. ab 18:30 Uhr Restaurante BEI FERNANDO,
Schlossmühlendamm 29, 21073 Hamburg

AUGUST-RONDA

Mi 17.8. ab 18:30 Uhr Restaurante EL PULPO,
Wandsbeker Zollstr. 25-29, 22041 Hamburg

SEPTEMBER-RONDA

Do 22.9. ab 18:30 Uhr Restaurante O FAROL
Ditmar-Koel-Str. 12, 20459 Hamburg

OKTOBER –RONDA

Di 11.10. ab 18:30 Uhr Restaurante A VARINA
Karpfangerstr. 16, 20459 Hamburg

NOVEMBER-RONDA

Mi 16.11. ab 18:30 Uhr Restaurante PORTO
Ditmar-Koel-Str. 25, 20459 Hamburg

DEZEMBER-RONDA

Do 8.12. ab 18:30 Uhr Restaurante MARITIMO
Große Elbstr. 133, 22767 Hamburg

Regelmäßige Veranstaltungen

PHG-Portugiesischkurse mit Filipa

→ Die neuen Sprachkurse haben wieder angefangen.

Es sind noch Plätze frei.

Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a

Zeit: Donnerstags 17:00 Uhr für Anfänger,
18:00 Uhr für Fortgeschrittene.

